

Pressespiegel 2019

Press Documentation 2019

NOVOMATIC

Erstellt von
Prepared by

Datum
Date

Konzernkommunikation

11.03.2019 / KW 10



„Profil“, 11.03.2019

KTHE

WINNING

TOGETHER

Zusammen mit Partnern wie dem Österreichischen Paralympischen Committee und der Deutschen Sporthilfe fördern wir sportliche Spitzenleistungen. **GEMEINSAM SIND WIR NOVOMATIC.**



„www.leadersnet.at“, 10.03.2019

Novomatic: Aufsichtsrat zu 60 Prozent weiblich

Die Frauenquote im Technologiekonzern liegt deutlich über dem Branchenschnitt.



Admiral Casinos & Entertainment AG-Vorstandsvorsitzende Dr. Monika Racek zusammen mit den Aufsichtsrätinnen Mag. Barbara Feldmann, Mag. Martina Flitsch sowie Mag. Martina Kurz © Novomatic / Sebastian Philipp

In den Führungsetagen Österreichs sind Frauen immer noch stark unterrepräsentiert. Zum Weltfrauentag am 8.März fiel das Licht einmal mehr auf diese Tatsache, doch nicht alle Meldungen zeigen ein Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern auf.

"Bei Novomatic sind einige Frauen in Spitzenpositionen. Das beginnt bei unserem fünfköpfigen Aufsichtsrat, der schon lange einen Frauenanteil von 60 Prozent hat und setzt sich in diversen Ländergesellschaften fort, wo Frauen Geschäftsführerfunktionen innehaben. Bei Novomatic arbeiten mittlerweile 34 Prozent Frauen in Führungspositionen", erläutert Harald Neumann, Vorstandsvorsitzender Novomatic AG. Die generelle Frauenquote von Novomatic liegt bei 54 Prozent und damit deutlich über dem Branchenschnitt. Denn laut Eurostat sind in Österreich insgesamt nur 30 Prozent aller Beschäftigten im Bereich Wissenschaft und Technik weiblich.

An wesentlichen Schaltstellen: Birgit Wimmer und Monika Racek

Mit Birgit Wimmer steht auch eine Frau an der Spitze der Holdinggesellschaften von Novomatic-Gründer und Eigentümer Johann F. Graf. Als Verwaltungsratspräsidentin der Schweizer Holding Novo Swiss AG ist Birgit Wimmer für internationale Beteiligungen mit rund 5.000 Mitarbeitern in mehr als 10 Ländern aktiv tätig. Zudem verantwortet sie als Geschäftsführerin der Novo Invest GmbH mit Sitz in Österreich wesentliche Beteiligungen der Novomatic-Gruppe.

Mit Monika Racek ist zudem seit 2011 eine Frau im Vorstandsteam der wichtigsten heimischen Novomatic Tochtergesellschaft, der Admiral Casinos & Entertainment AG. Seit 2016 lenkt sie als Vorstandsvorsitzende die Geschicke des heimischen Glücksspielanbieters. In der Admiral Casinos & Entertainment AG sind rund 43 Prozent aller Mitarbeiter weiblich.

"Natürlich müssen unsere Führungskräfte hohe soziale und fachliche Kompetenzen erfüllen. Wir sind überzeugt, dass ausgewogene Teams kreativer sind und auch bessere Ergebnisse liefern. Deshalb forcieren wir weibliche High Potentials so gut wie möglich", so Neumann abschließend. (red)

www.novomatic.com

Die reichsten Österreicher



René Benko liegt bereits auf 3. Platz

Die neue „Forbes“-Liste der reichsten Menschen der Welt ist da: 10 Österreicher sind dabei!

Wien. Die Fakten hinter den reichsten Österreichern:

■ **Der Reichste.** Platz 1: Dietrich Mateschitz (16,6 Mrd. Euro, s. Tabelle). Der Red-Bull-Boss aus Fuschl verkauft so viele Dosen wie nie (2018: 6,79 Mrd.), hat sogar eine eigene Fidschi-Insel, Laucala.

■ **Der Kosmopolit.** Von Gumpoldskirchen in die

J. Graf:
7,1 Mrd.



Welt: Novomatic-Gründer Johann Graf (7,1 Mrd. Euro) spielt rund um den Globus mit, Rekordumsatz von 5 Mrd. Euro letztes Jahr.

■ **Der Shootingstar.** Erstmals in Forbes-Liste: René Benko (4,3 Mrd.) – Herr über ein Reich von Karstadt, Kika/Leiner bis Goldenes Quartier.

■ **Die Auto-Lady.** Die in Wien aufgewachsene Maria-Elisabeth Schaeffler (2,9 Mrd.) führt den deutschen Autozulieferer Schaeffler.

Die reichsten Österreicher

D. Mateschitz	Red Bull	16,6 Mrd. €
Johann Graf	Novomatic	7,1 Mrd. €
René Benko	Investor	4,3 Mrd. €
M. Schaeffler	Schaeffler	2,9 Mrd. €
Heidi Horten	Erbin	2,7 Mrd. €
Georg Stumpf	Stumpf AG	2,6 Mrd. €
H. Sohmen	BW Group	2,2 Mrd. €
W. Leitner	Andritz	1,5 Mrd. €
Reinold Geiger	L'Occitane	1,1 Mrd. €
Gaston Glock	Glock	1,0 Mrd. €

„www.tvthek.orf.at“, 10.03.2019

Seitenblicke So, 10.03.2019 20:04 Uhr 04:43 Min. Noch 6 Tage verfügbar ☆



▶ **Einer der besten Küchenchefs in Valencia** | 01:43 Min.

▶ **"Camerata Medica" für den guten Zweck** | 01:20 Min.

▼ **"Starke Stimmen - Starke Frauen" im Novomatic Forum Wien** | 01:40 Min.
Auch am diesjährigen Weltfrauentag trafen sich prominente Musikerinnen und gaben ein gemeinsames Konzert im Novomatic Forum in Wien.

> abspielen > Beitrag versenden / teilen

00:03 | 01:40 UT

„www.noen.at“, 08.03.2019

Firmentag: Wirtschaft hautnah erleben

Die Handelsakademie Neunkirchen widmete sich am bereits traditionellen Firmentag dem Thema „Digitalisierung und Industrie 4.0 – Chancen für Handelsakademiker“.



Welche Anforderungen müssen HAK-Absolventen erfüllen, um in der Industrie einen Job zu finden? Unter anderem dieser Frage widmete sich die Handelsakademie Neunkirchen am bereits 17. sogenannten „Firmentag“. Den ganzen Vormittag über hatten die Schülerinnen und Schüler aus Handelsakademie, Handelsschule und dem Aufbaulehrgang die Gelegenheit, verschiedene Unternehmen der Region kennenzulernen und sich etwa über Praktikums-Möglichkeiten oder Job-Aussichten zu informieren. An den diversen Info-Ständen konnten sich die Schülerinnen und Schüler etwa Unternehmensunterlagen beschaffen.

„Industrial Business“ kommt nächstes Schuljahr

Höhepunkt des Vormittags war schließlich eine von den Schülerinnen und Schülern erarbeitete Präsentation jener Workshops, die die Jugendlichen zuvor besucht hatten. Dabei wurden unter anderem die Themen Cyberkriminalität, Chancen von HAK-Absolventen in der Industrie oder Digitalisierung behandelt. Moderiert wurde die Präsentation, der auch Gäste aus Politik und Wirtschaft beiwohnten, von Pädagoge Alexander Wallner. Er und Direktorin Edith Dosztal gingen auch mehrmals auf die neue Schulform „Industrial Business“ ein, die die Schülerinnen und Schüler ab dem kommenden Schuljahr besuchen können. „Damit sind wir eine der wenigen Handelsakademien in Österreich“, wies Wallner auf die Vorreiterrolle hin, die Neunkirchen hier einnehme.

Direktion dankte Unternehmen für Kooperation

Direktorin Edith Dosztal nutzte die Gelegenheit auch, um sich bei den Kooperations-Betrieben, aber auch ihrem Lehrerkollegium zu bedanken und den angehenden Maturantinnen und Maturanten alles Gute für die Reife- und Diplomprüfung zu wünschen. Spezielle Dankesworte gingen an ihren Stellvertreter, Professor Wolfgang Ferstl. Die Zusammenarbeit mit den Unternehmen der Region sei ihr ein großes Anliegen und werde daher weiter forciert werden, versprach Dosztal.

Schulqualitätsmanagerin unter den Gästen

Als Gäste konnten Dosztal und ihr Team unter anderem Schulqualitätsmanagerin Brigitte Schuckert, ÖVP-Landtagsabgeordneter Hermann Hauer, ÖVP-Stadtrat Peter Teix, Raiffeisenbank-Geschäftsleiter Meletios Kujumtzoğlu und Kollege Harald Gruber, Sparkassen-Filialleiter Horst Teigl, Arbeiterkammer NÖ-Bezirksstellenleiter Gerhard Windbichler, AMS Neunkirchen-Leiter, SPÖ-Bürgermeister Walter Jeitler aus Wimpassing, die Mittelschuldirektorinnen Andrea Wernhart und Erika Grundtner, Wirtschaftskammer NÖ-Vizepräsident Sepp Breiter und andere begrüßen. Qualitätsmanagerin Schuckert betonte die wichtige Kooperation mit Betrieben aus der Wirtschaft und dass es gut sei, auch den Bereich Industrie miteinzubeziehen. „Das ist ein Zukunftsprojekt“, lobte Schuckert den Weg der Neunkirchner HAK. Dass das Thema Digitalisierung in der Schule eine so große Rolle spielt, begrüßte Raiba-Leiter Kujumtzoğlu – und begründete dies mit einem einfachen Beispiel: „Für viele sind Zahlscheine bereits völlig in Vergessenheit geraten“, da viele Menschen ihre Bankgeschäfte vollständig online abwickeln würden. Trotz alledem brauche man künftige HAK-Absolventen als potenzielle Mitarbeiter – denn bei vielen Themen brauche man nach wie vor geschultes Personal und den direkten Kontakt mit den Kunden.

• Teilnehmer an den Workshops:

Novomatic, DIMOCO, LKA Niederösterreich, Industriellenvereinigung NÖ, Wopfinger, Schöller Edelstahlrohr.

• Aussteller beim Firmentag:

Arbeiterkammer NÖ, LKW Walter, RIZ, Baumit-Wopfinger, Raiba, Sparkasse, FH Burgenland, Raiffeisen-Lagerhaus Ternitz, Novomatic, Fahrschule Bognar, Hobek.

„www.gamesundbusiness.de“, 08.03.2019

Novomatic: 60 Prozent Frauen im Aufsichtsrat



Anlässlich des Weltfrauentags meldet Novomatic, dass die Frauenquote im Unternehmen deutlich über dem Branchenschnitt liegt.

"Bei Novomatic sind einige Frauen in Spitzenpositionen. Das beginnt bei unserem fünf-köpfigen Aufsichtsrat, der schon lange einen Frauenanteil von 60 Prozent hat und setzt sich in diversen Ländergesellschaften fort, wo Frauen Geschäftsführerfunktionen innehaben. Bei Novomatic arbeiten mittlerweile 34 Prozent Frauen in Führungspositionen", erläutert Harald Neumann, Vorstandsvorsitzender der Novomatic AG. Die generelle Frauenquote der Novomatic-Gruppe liegt bei 54 Prozent und damit deutlich über dem Branchenschnitt.

Mit Birgit Wimmer steht auch eine Frau an der Spitze der Holdinggesellschaften von Novomatic-Gründer und Eigentümer Prof. Johann F. Graf. Als Verwaltungsratspräsidentin der Schweizer Holding Novo Swiss AG ist Birgit Wimmer für internationale Beteiligungen mit rund 5.000 Mitarbeitern in mehr als 10 Ländern tätig. Zudem verantwortet sie als Geschäftsführerin der Novo Invest GmbH mit Sitz in Österreich wesentliche Beteiligungen der Novomatic Group of Companies.

Mit Monika Racek ist zudem seit 2011 eine Frau im Vorstandsteam der wichtigsten heimischen Novomatic-Tochtergesellschaft, der Admiral Casinos & Entertainment AG. Seit 2016 lenkt sie als Vorstandsvorsitzende die Geschicke des heimischen Glücksspielanbieters. In der Admiral Casinos & Entertainment AG sind rund 43 Prozent aller Mitarbeiter weiblich. "Natürlich müssen unsere Führungskräfte hohe soziale und fachliche Kompetenzen erfüllen. Wir sind überzeugt, dass ausgewogene Teams kreativer sind und auch bessere Ergebnisse liefern. Deshalb forcieren wir weibliche High Potentials so gut wie möglich", so Neumann abschließend.

Foto: Admiral Casinos & Entertainment AG-Vorstandsvorsitzende Dr. Monika Racek zusammen mit den Aufsichtsrätinnen Mag. Barbara Feldmann, Mag. Martina Flitsch sowie Mag. Martina Kurz (v.l.), © Novomatic/Sebastian Philipp



NOTGLEISS, Casinos Austria, aas/bank, Kapsch Group, Rita Newmann, Wüstenrot

Welche Frauen in unserer Wirtschaft den Ton angeben

Von der Finanzbranche bis zu Technologiefirmen: starke Frauen an der Spitze.

Wien. Immer mehr Frauen geben in den Führungsetagen österreichischer Unternehmen den Ton an. Zwar sind sie noch bei Weitem in der Unterzahl, aber es werden mehr, und sie rücken in echte Top-Positionen vor. Allen voran Elisabeth Stadler, die als Chefin der Vienna Insurance Group (VIG) die erste Frau an der Spitze eines ATX-

Unternehmens ist. Die VIG ist überhaupt ein Vorzeige-Unternehmen in Sachen Gleichstellung: 50 % Frauenanteil im Vorstand.

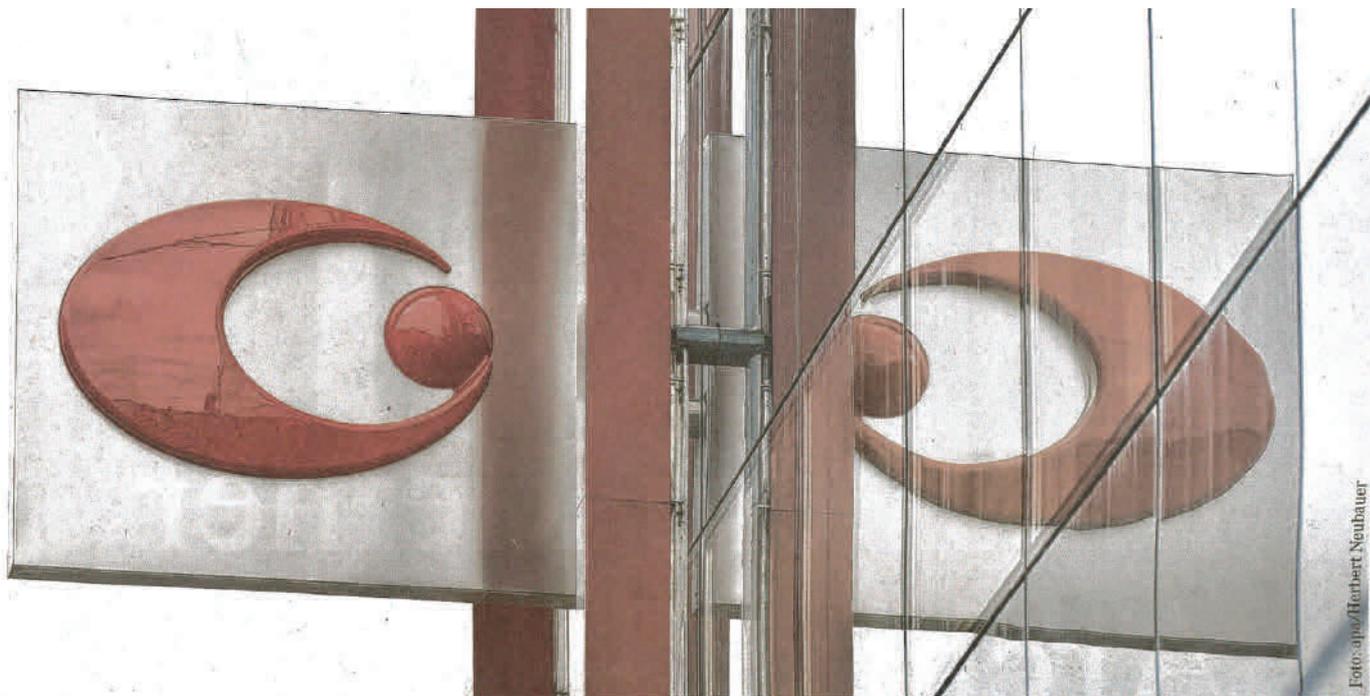
In Top-Finanzjobs gibt es etliche weitere Frauen: Susanne Riess als Wüstenrot-Chefin, Herta Stockbauer an der Spitze der BKS Bank, Sonja Sarközi führt die Sberbank Europe, Michaela Keplinger-Mitterlehner ist Vize-Chefin der RLBOÖ. Claudia Höller ist Finanzchefin der Erste Bank Österreich,

Susanne Wendler sitzt im Vorstand der Bank Austria.

Mit Bettina Glatz-Kremsner ist eine Top-Managerin im Vorstand der Casinos Austria – die in Kürze ganz an die Spitze des Unternehmens rücken soll. Bei Novomatic beträgt der Frauenanteil im Aufsichtsrat 60 %; 34 % Frauen arbeiten in Führungspositionen.

Auch in Technologiefirmen haben oft Frauen das Sagen, etwa Sabine Herlitschka bei Infineon.

„Wiener Zeitung“, 08.03.2019



Casino-Schließungen belasten Casinos-Austria-Ergebnis

Konzerngewinn sank im Vorjahr um acht Prozent - Lotterien operativ deutlich besser.

Wien. (apa/kle) Einmalkosten für die Schließung von Casinos in Tschechien und Georgien, aber auch ein Gewinneinbruch bei den österreichischen Casinos schmälerten der Casinos-Austria-Gruppe 2018 den Nettogewinn. Unter dem Strich verdiente der teilstaatliche Konzern mit 92,7 Millionen Euro um acht Prozent weniger als im Jahr davor. Indes fielen Umsatz und Betriebsergebnis höher aus, teilte das Unternehmen am Donnerstag weiter mit. Der Ausblick für heuer sei positiv.

Nach vorläufigen Zahlen erwirtschafteten die Casinos Austria und die Lotterien-Gruppe im vergangenen Jahr einen konsolidierten Umsatz von 4,49 Milliarden Euro (plus 11,7 Prozent) und einen Be-

triebserfolg von knapp 144 (nach 139) Millionen Euro. Dass 2018 netto, wie erwähnt, weniger Gewinn verblieb als 2017, dazu trugen vor allem Schließungskosten von 5,9 Millionen Euro für Casinos in Tschechien und Georgien bei. Außerdem brach der Betriebserfolg der zwölf heimischen Casinos um zwei Drittel - von 18,7 auf 6,1 Millionen Euro - ein.

Lotterien mit Rekordumsatz

Unter Druck standen die Casinos Austria wegen eines neuen Casinos in Liechtenstein, wegen Rückstellungen nach der Neuberechnung der Pensionsansprüche aufgrund neuer Sterbetafeln und wegen „weiterer personalpolitischer Maßnahmen“. Während das Be-

triebsergebnis um zwei Drittel absackte, sank der Umsatz aber nur um fünf Prozent auf 314,1 Millionen Euro.

Indes machten die Lotterien als größter Teilbereich der Casinos-Austria-Gruppe mit 3,94 Milliarden Euro den höchsten Umsatz ihrer Geschichte. Der Betriebsergebnis stieg von 66,2 auf 75,7 Millionen Euro. Dazu beigetragen hätten vor allem das Ende 2017 eingeführte „LottoPlus“, eine verbesserte Vertriebsleistung, die Digitalisierungsoffensive und der erste Siebenfachjackpot der Lotto-Geschichte, wie es hieß.

Bei der Onlinespiele-Plattform „win2day“ stieg der Umsatz um 11,7 Prozent auf 1,8 Milliarden Euro, sie profitierte von der Auf-

nahme von Produkten des Casinos-Austria-Großaktionärs Novomatic. Die Spielautomatentochter „WINWIN“ (Video Lottery Terminals) kam im Vorjahr mit ihren 19 Standorten auf ein 731,6 Millionen Euro Umsatz, ein Plus von fast 40 Prozent.

Erfolge für Auslandscasinos

Die Tochter Casinos Austria International legte beim Umsatz von knapp 132 auf 150,5 Millionen Euro zu und wies einen Betriebsergebnis von 17,4 Millionen Euro aus. Das sei „das beste Betriebsergebnis seit langem“, hieß es. Der Sportwettenanbieter „tipp3“ wiederum, an dem die Gruppe 56 Prozent hält, ist „in etwa auf Vorjahresniveau“. ■

„www.trend.at“, 07.03.2019

Frauenquote: Novomatic als Musterschüler



Admiral Casinos & Entertainment AG-
Vorstandsvorsitzende Monika Racek und die Novomatic-
Aufsichtsrätinnen Barbara Feldmann, Martina Flitsch und
Martina Kurz.

© NOVOMATIC/Sebastian
Philipp

Mit einem Frauenanteil von 60 Prozent im Aufsichtsrat gehört der Glücksspiel-Konzern Novomatic zu den Musterschülern in der österreichischen Wirtschaft. In den 50 größten börsennotierten Unternehmen des Landes liegt der Durchschnitt aktuell bei 20,6 Prozent.

Weltfrauentag 2019: In Berlin ist dieser Tag zum ersten Mal ein offizieller Feiertag. 108 Jahre nachdem der 8. März als Symbol für Gleichberechtigung, das Frauenwahlrecht und Emanzipation erstmals als "Tag der Frauen" begangen wurde.

In Österreich ist man noch längst nicht so weit, den Weltfrauentag zu einem offiziellen Feiertag zu ernennen. Es ist nicht der einzige Punkt, in dem Österreich gegenüber Deutschland, respektive Berlin, weit zurück liegt. Das beginnt bei der Führung des Staates. Deutschland wird seit 2005 von Bundeskanzlerin Angela Merkel regiert. Im aktuellen Merkel-Kabinetts liegt der Frauenanteil bei 44 Prozent. In Österreich gab es hingegen noch niemals eine Frau als Regierungschefin, im Kabinetts Kurz liegt der Frauenanteil bei 37,5 Prozent.

In den österreichischen Unternehmen ist die Frauenquote noch deutlich niedriger. Laut einer neuen Studie des Beratungsunternehmens BCG liegt der Frauenanteil in den Aufsichtsräten der 50 wichtigsten börsennotierten Unternehmen des Landes bei 20,6 Prozent, unter den Vorständen sogar nur bei sechs Prozent.

Glücksspielkonzern als Vorreiter

Der Glücksspielkonzern Novomatic ist dagegen vergleichsweise progressiv. Bei dem Unternehmen, das in einer vermeintlichen Männerdomäne aktiv ist, wird dem Thema Gleichberechtigung / Gender Equality schon seit langem eine große Bedeutung zugemessen. Das zeichnet sich auch in der Führungsstruktur von Novomatic ab. Das beginnt beim fünfköpfigen Aufsichtsrat, der schon lange einen Frauenanteil von 60 Prozent hat und setzt sich in diversen Ländergesellschaften fort, wo Frauen Geschäftsführerfunktionen innehaben.

"Bei Novomatic arbeiten mittlerweile 34 Prozent Frauen in Führungspositionen. Die generelle Frauenquote der Novomatic Gruppe liegt bei 54 Prozent und damit deutlich über dem Branchenschnitt", sagt Vorstandschef Harald Neumann.

An wesentlichen Schaltstellen in dem Unternehmen sitzen Birgit Wimmer und Monika Racek. Mit Birgit Wimmer steht auch eine Frau an der Spitze der Holdinggesellschaften von Unternehmensgründer Eigentümer Johann Graf. Als Verwaltungsratspräsidentin der Schweizer Holding NOVO SWISS AG ist Birgit Wimmer für internationale Beteiligungen mit rund 5.000 Mitarbeitern in mehr als 10 Ländern aktiv tätig. Zudem verantwortet sie als Geschäftsführerin der Novo Invest GmbH mit Sitz in Österreich wesentliche Beteiligungen der Novomatic Group of Companies.

Mit Monika Racek ist zudem seit 2011 eine Frau im Vorstandsteam der wichtigsten heimischen Tochtergesellschaft, der Admiral Casinos & Entertainment AG. Seit 2016 lenkt sie als Vorstandsvorsitzende die Geschicke des heimischen Glücksspielanbieters.

„www.trendingtopics.at“, 07.03.2019

Wie Biometrie die Gaming-Branche verändert



In der Gaming-Branche werden biometrische Daten künftig eine zentrale Rolle einnehmen. Dabei geht es einerseits um mehr Komfort für den Kunden, andererseits wird dadurch punktgenauer Spielerschutz ermöglicht. NOVOMATIC nimmt bei dieser Entwicklung eine führende Rolle ein.

„In naher Zukunft wird es während des Casino-Aufenthalts nur noch zwei Berührungspunkte geben, bei denen Bargeld eine Rolle spielt: Die Bargeld-Einzahlung und den Cash-Out. Alle anderen Prozesse sind digital“, sagt Günter Goda, Projektmanager der Innovationsabteilung „NOVOMATIC Biometric Systems“.

NOVOMATIC Biometric beschäftigt sich mit dem Casino der Zukunft. Das System kommt bereits in mehreren Ländern zum Einsatz und basiert auf einem modifizierten Fingerabdruckscanner, der mit einem lokalen Server sowie einem Zentralserver zur Vernetzung mehrerer Standorte verbunden ist. So können Kunden mit ihrer biometrischen ID in jeder Spielstätte des Betreibers einchecken und über ihr virtuelles Spielguthaben verfügen. Dabei erfolgt der Austausch von Informationen über verschlüsselte Web-Services. Der beim sogenannten „Enrollment“ lokal erstellte Fingerabdruck dient in Folge als „Template“ und ist sofort via Lokalserver aktiv. Gleichzeitig werden die Daten auf den zentralen Server übertragen. Die leistungsstarke zentrale Datenbank kann – je nach Serverarchitektur – bis zu mehrere Millionen Datensätze verarbeiten und so Antwortzeiten von deutlich unter einer Sekunde gewährleisten.

„Technisch ist ein bargeldloses Erlebnis möglich“

In Gumpoldskirchen arbeiten 80 Developer, Ingenieure und Techniker in der Abteilung „NOVOMATIC Biometric Systems“, welche die Zukunftstechnologie des Casinos in diesem Bereich entscheidend prägen werden. Neben biometrischen Zutrittssystemen arbeiten diese Teams an Produkten, die vor allem darauf abzielen, das Spielen ohne externe Medien wie Spielerkarten zu ermöglichen. Denn der Mensch selbst wird zur Zutrittskarte, seine virtuelles „Wallet“ trägt er somit stets bei sich.

„Technisch ist ein komplett bargeldloses Spielerlebnis kein Problem. Mittlerweile kann der Spieler von Spielstätte zu Spielstätte des Betreibers gehen und dabei mittels dieser Wallet-Funktion über seine Credits standortunabhängig verfügen, selbstverständlich abhängig vom jeweiligen Gesetz. Das Spielguthaben und auch die Spieldauer des Kunden werden so virtuell mit Hilfe der biometrischen Daten erfasst“, erläutert Goda.

Die technologische Neuerung ist Ergebnis eines langfristigen interdisziplinären Entwicklungsprojekts verschiedener Kompetenzzentren von NOVOMATIC. Der Konzern mit Sitz in Gumpoldskirchen ist damit einer der ersten Gaming-Technologiekonzerne weltweit, der die technischen Voraussetzungen dafür geschaffen hat, ein biometrisch basiertes Zutritts- und Zahlungssystem einzuführen.

Besserer Spielerschutz dank genauerer Daten

Die Anwendung von Biometrie erlaubt es lizenzierten Betreibern wie ADMIRAL, den Zugang für Nichtbefugte zum Gaming Floor und zu den Spielgeräten verlässlich zu unterbinden. Der Fingerabdruck ersetzt somit auch missbrauchssicher die in vielen Ländern vorgeschriebene Spielerkarte, die in Casinos gleichzeitig oft auch als Wallet für den Transfer von Spielguthaben genutzt wird.

„Biometrie senkt die Kosten und schont Ressourcen“

„Durch die Biometrie können wir einerseits die inzwischen meist gesetzlich vorgeschriebene Identifikation des Kunden garantieren und andererseits Ressourcen einsparen“, sagt Goda. „Dies gilt insbesondere auch für Personal-Ressourcen, da mittels Fingerabdruck oder Gesichtserkennung der Zutritt und selbst die Bargeldauszahlung weitgehend automatisierbar sind“. Die biometrischen Fingerscans sind eine Technologie, die im Begriff ist, flächendeckend zur Anwendung zu kommen. NOVOMATIC arbeitet zudem an berührungslosen Fingerprint- sowie Iris-Scans, die großes Potential für die Zukunft aufweisen und deshalb ganz oben auf der Agenda von „NOVOMATIC Biometric Systems“ stehen.

„APA“, 07.03.2019

Casinos machten Casinos Austria 2018 zu schaffen - Lotto boomt

Utl.: Gewinnrückgang nach Einmalkosten für Standortschließungen im Ausland und Problemen im Inland - Umsatz der Gruppe gestiegen

Wien (APA) - Einmalkosten für die Schließung von Casinos in Tschechien und Georgien sowie ein Gewinneinbruch bei den heimischen Casinos haben 2018 den Gewinn der Casinos-Austria-Gruppe gedrückt. Dabei hat der Umsatz ebenso zugelegt wie das Betriebsergebnis, teilte das Unternehmen heute Donnerstag mit. Der Ausblick für das laufende Jahr sei positiv, sagt der mit Jahresende scheidende Firmenchef Alexander Labak.

Die Casinos Austria und die Österreichische Lotterien-Gruppe erwirtschafteten 2018 nach vorläufigen Zahlen einen konsolidierten Umsatz von 4,49 Mrd. Euro (plus 11,7 Prozent) und einen Betriebserfolg von 143,95 Mio. Euro (2017: 139 Mio. Euro). Der Konzerngewinn fiel aber um acht Prozent auf 92,66 Mio. Euro (2017: 100,63 Mio. Euro).

Dazu haben vor allem Einmalkosten rund um die Schließung von Casinos in Georgien und Tschechien in der Höhe von 5,9 Mio. Euro beigetragen. Außerdem fiel der Betriebserfolg der 12 heimischen Casinos um zwei Drittel (von 18,7 auf 6,1 Mio. Euro).

Die Casinos Austria mit 12 Spielstätten waren im Vorjahr unter Druck durch ein neues Casino in Liechtenstein, Personalrückstellungen nach der Neuberechnung der Pensionsansprüche wegen neuen Sterbetafeln sowie durch "weitere personalpolitische Maßnahmen". Während das Betriebsergebnis um zwei Drittel schrumpfte, ging der Umsatz lediglich um fünf Prozent auf 314,13 Mio. Euro zurück (2017: 330,14 Mio. Euro).

Die Lotterien als größter Teilbereich machten mit 3,94 Mrd. Euro den größten Umsatz ihrer Geschichte, das Betriebsergebnis lag bei 75,7 Mio. Euro (2017: 66,2 Mio. Euro). Zum Anstieg beigetragen haben nach Unternehmensangaben vor allem das Ende 2017 eingeführte LottoPlus, eine verbesserte Vertriebsleistung und die Digitalisierungsoffensive sowie der erste Siebenfachjackpot der Lotto-Geschichte.

Die Onlinespieleplattform win2day profitierte von der Aufnahme von Produkten des Casinos-Austria-Großaktionärs Novomatic und steigerte den Umsatz um 11,74 Prozent auf 1,8 Mrd. Euro. In den 19 Standorten der Spielautomatentochter WINWIN (Video Lottery Terminals) wurde nach einer Umsatzsteigerung um fast 40 Prozent auf 731,58 Mio. Euro 2018 "ein Gewinn ausgewiesen".

Die Tochter Casinos Austria International legte beim Umsatz von knapp 132 auf 150,5 Mio. Euro zu und wies einen Betriebsgewinn von 17,4 Mio. Euro aus, das sei "das beste Betriebsergebnis seit langem", so die Casinos Austria.

Der Sportwettenanbieter tipp3 wiederum, an dem die Gruppe 56 Prozent hält, ist "in etwa auf Vorjahresniveau".

TREND: Aus aktuellem Anlass haben Sie sich zum Dopingkandal bei der Nordischen Ski-WM zu Wort gemeldet. Um was zu bezwecken? **LABAK:** Ich gratuliere dem ÖSV und dem Veranstalter zu einer perfekten WM. Aber wenn Langlauf und Österreich zum wiederholten Mal mit Doping in Zusammenhang gebracht werden, dann ist es für einen der größten Unterstützer des heimischen Sports – das sind wir als Lotterien – manchmal auch wichtig, eine Meinung zu äußern. Wenn der ÖSV von isolierten Kriminellen spricht oder von einer Verschwörung und dann droht, die Mittel für den Langlauf zu streichen, dann halte ich es schon für angezeigt, an die Übernahme persönlicher Führungsverantwortung zu appellieren. Denn wir erwirtschaften die Erträge, die über die Sportförderung an die Verbände verteilt werden.

Zuweilen wurde das als Rücktrittsaufforderung an ÖSV-Präsident Peter Schröcksnadel aufgefasst. Es liegt nicht an mir, über Personen zu urteilen. Es geht um die Gesamtorganisation. Wenn wir seit Jahren immer wieder Dopingfälle haben und andere Länder nicht, kann man so nicht weiter tun. Auch von Managern in Unternehmen wird erwartet, dass sie Themen, die immer wieder kommen, irgendwann lösen.

Den Manager Alexander Labak beschäftigten seit 2017 oft genug unangenehme Themen. Soeben haben Sie Ihre zweite und letzte Konzernbilanz vorgelegt. Wie zufrieden sind Sie rückblickend mit Ihrem Wirken? Nach dem Rekordjahr 2017 haben wir uns 2018 operativ nochmals deutlich verbessert. Der Umsatz ist um fast zwölf Prozent auf 4,5 Milliarden gestiegen, beim Betriebsergebnis haben wir noch einmal zugelegt. Das Konzernergebnis liegt leicht unter dem Vorjahr, aber nur aufgrund von Einmaleffekten bei den Casinos. In Summe bin ich also zufrieden, aber ein bisschen was geht immer noch.

Der allergrößte Teil des Gewinns entfällt auf die Lotterien. Die haben ein Mono-

pol und sind ein Selbstläufer, so der Eindruck. Selbstläufer gibt's nicht. Wir müssen uns ständig neu auf die modernen Kunden einstellen. Deren Bedürfnisse ändern sich laufend. Wir haben einen „Digital Step up“ hingekriegt, der uns wieder näher an die Kunden heranholt. Auch der frische Wind im Vertrieb zeigt Resultate. Nur weil wir als Einziger ein Lotterienprodukt haben, muss es noch niemand kaufen. Das Team hat schon sehr viel getan, um es attraktiver zu machen. Heuer wird es ein kleines Feuerwerk an neuen Produkten geben, wobei wir immer „digital first“ denken.

Auf welche Innovationen dürfen wir gespannt sein? Wir arbeiten an einem neuen Lotterienprodukt, bei dem wir Alternativen zu Geldgewinnen ausspielen wollen. Da wird es Cool Stuff zu gewinnen geben, der moderne Menschen anspricht.

Unternehmen deutlich erhöht, indem wir Verantwortung vom Vorstand in die operativen Einheiten verlagert haben. Wir haben den Mythos Vorstand etwas entzaubert. Das bietet dem Aufsichtsrat bei der bevorstehenden Neubesetzung auch die Möglichkeit, die Zahl der Vorstände zu reduzieren.

Das ist unseres Wissens nicht geplant ... Wäre aus meiner Sicht aber eine Option und würde Kosten senken. Das Unternehmen wäre mit einem oder zwei Vorständen gut zu führen, auch wenn das die Gesellschafter vielleicht nicht so sehen.

Sie werden Ihren bis Jahresende laufenden Vertrag nicht verlängern. Wenn das wirklich freiwillig ist, wie Sie behaupten, wieso tun Sie das trotz guter Zahlen? Mit 56 Jahren gilt es, seine Zeit bestmöglich zu nutzen. Es war nie mein Ziel, hier einen lukrativen Pensionsvertrag zu ersit-

zen oder mich in den Ruhestand zu retten. Mich motiviert unternehmerisches Handeln, daher hat mir die Modernisierung der Casag viel Spaß gemacht. Im Unterschied zu allen meinen früheren Tätigkeiten gibt es aber bei der Casag keine Möglichkeit einer Beteiligung für Manager, weshalb mir längerfristig die unternehmerische Komponente fehlt.

Ihre Reibereien mit dem Eigentümer Republik, der Politik und Betriebsräten spielen dabei keine Rolle? Wenn Sie ein Unternehmen modernisieren, gibt es vieles anzupacken. Die Casag ist

nicht unbedingt eine Bastion des Wandels. Ich bin in 50 Jahren erst der dritte Generaldirektor; unser Aufsichtsratspräsident diert schon seit 22 Jahren. Wir haben hier ein Umfeld, in dem der Zentralbetriebsrat der Casag versucht, unzeitgemäße Machtansprüche zu verteidigen, und in dem sich die Eigentümer nicht immer einig sind. Aber ich sehe das als interessante Managementaufgabe und positive Erfahrung. Ich gehe aus freien Stücken, weil ich immer gesagt habe, dass ich nur für eine Periode bleibe.

Aber es wurde doch öfters öffentlich Druck in Richtung Ihrer Ablöse gemacht. Natürlich ist es nicht einfach, wenn

Der Generaldirektor der Casinos Austria, ALEXANDER LABAK, spricht über seinen Abgang aus dem Glücksspielkonzern, kritisiert die Machtansprüche des Betriebsrats und stellt die Rolle des Staats als Eigentümer in Frage.

INTERVIEW: ANDREAS LAMPL

Sie hatten angekündigt, den Schuldenstand in der Holding reduzieren zu wollen. Ist das gelungen? Wir haben auf der Lotterien-Ebene über 100 Millionen freie Cash-Mittel. Wenn wir die raufbringen in die Casag, könnten wir dort die Schulden reduzieren. Dieses Projekt ist in Umsetzung, braucht aber noch verschiedene Zustimmungen von den Eigentümern. Die Gespräche darüber finden dieser Tage statt.

Eines Ihrer großen Ziele war, verkrustete Strukturen aufzubrechen, die Zahl der Hierarchien zu verkleinern. Was konnten Sie trotz massiver Widerstände erreichen? Wir haben die Schlagzahl im



„EIN Vorstand wäre genug“

ZUR PERSON

Alexander Labak, geb. 1962, wurde auf Vorschlag des tschechischen Casinos-Austria-Großaktionärs Sazka Group 2017 Generaldirektor der Casag. Der Tiroler löste bei dem verkrusteten Glücksspielkonzern mit seiner direkten Art und teilweise rüden Umgangsformen einen Culture-Clash aus.

► versucht wird, jemanden mit falschen Behauptungen über die Medien zu diskreditieren. Das ist ein Spiel über die Bande, das mir nicht so gefällt. Diese Kultur ist verbesserungswürdig. Im Unternehmen und in Österreich generell.

Wahrscheinlich wird dieses Ihr letztes Interview als Casag-Manager gewesen sein. Zu hören ist, dass der Wechsel im Vorstand schon mit Ende April erfolgen soll. Mein Vertrag läuft bis Ende Dezember, und wir haben in diesem Jahr noch einiges vor. Aber wenn der Aufsichtsrat schon früher ein neues Team etablieren möchte, dann ist es auch okay.

Haben Sie die politische Dimension in der Casag unterschätzt? Regierungskreise forcieren Ihre Kollegin Bettina Glatz-Kremsner, Stellvertreterin von Sebastian Kurz in der ÖVP, schon lange als CEO. Es findet im staatsnahen Bereich derzeit eine Repolitisierung statt, die ich kritisch sehe. Wobei ich betonen möchte, dass sich Bettina Glatz-Kremsner, die über eine signifikante türkise Machtbasis verfügt, ihre Position redlich erarbeitet und verdient hat. Allerdings wäre eine interessante Frage, wie es aussähe, wenn sie stellvertretende Parteivorsitzende der SPÖ wäre. Wäre das trotz der unbestreitbaren Kompetenz nicht ein K.o.-Kriterium? Ich möchte aber auch betonen, dass ich eine Frau in dieser Führungsrolle begrüße, als Rolemodel für unsere Mitarbeiterinnen. Da haben wir in Österreich Nachholbedarf.

Stichwort Repolitisierung: Wie beurteilen Sie den Staat als relevanten Miteigentümer der Casinos Austria AG? Das Gezerre zwischen den Eigentümern in den letzten Monaten hat schon genervt. Die aktuelle Regierung hat gegenüber ihren Vorgängern eine andere Sichtweise entwickelt. In meiner Beobachtung war das nicht unbedingt ein Stimmungsauffeller für die anderen Aktionäre. Als Vorstand ist man da schnell ein Spielball zwischen widerstreitenden Interessen.

Sie sehen die Rolle des Staates als Eigentümer generell skeptisch? Ich sehe sie durchaus zwiespältig. Letztlich bestimmt der Staat durch die hoheitliche Steuerpolitik seinen eigenen Unternehmensgewinn. Er kontrolliert sich als Aufsichtsbehörde letztlich selbst. Und er vergibt als Lizenzgeber an sich selbst Lizenzen.

Das ist eine schwierige Gemengelage, weil sie den Staat gegenüber den anderen Eigentümern in eine außergewöhnliche Machtposition bringt. Man sollte in einer ruhigen Minute einmal emotionslos darüber nachdenken, ob dieses Setup, das historisch gewachsen ist, langfristig zielführend ist – fürs Unternehmen und für den Staat.

Wie ließe sich das auflösen? Sollte die Republik gar keine Casag-Anteile halten? Das wäre eine Möglichkeit, diese Zielkonflikte aufzulösen. Aber diese Option wird, glaube ich, derzeit industriepolitisch nicht angedacht. Ich persönlich meine, der Staat sollte sich auf eine ordnungs- und fiskalpolitische Rolle beschränken und Unternehmern die Führung überlassen. Man muss zum Beispiel für einen guten Konsumentenschutz nicht unbedingt Teileigentümer eines Casinos in Kairo sein.

Ein häufiges Argument lautet, dass sich ein teilstaatliches Unternehmen mehr um Spielerschutz kümmert. Responsible Gaming ist Teil unserer DNA. Das hat nichts mit dem Staat als Eigentümer zu tun, sondern mit seiner Rolle als Aufsichtsbehörde. Man könnte vielleicht sogar sagen, dass er den Konsumentenschutz aktiver betreiben könnte, wäre er nicht gleichzeitig auch Eigentümer. Natürlich ist es nicht einfach, Kunden zu sagen, sie dürfen bei uns nicht spielen. Wir



„Käme auch eine stellvertretende Parteivorsitzende der SPÖ als CEO für das Unternehmen in Frage?“

ALEXANDER
LABAK
CASINOS-GENERAL

haben rund 70.000 gesperrte Kunden. Das schränkt unser Geschäft massiv ein, trotzdem halte ich das für richtig. Wir wollen nicht mit Schutzbedürftigen Geld verdienen, was uns von anderen, oft illegalen Anbietern unterscheidet, die hier nicht einmal Steuern zahlen. Wir haben 2018 mit über 620 Millionen Euro auch einen Rekord bei der Steuerleistung erzielt.

Müsste mehr gegen illegales Glücksspiel unternommen werden? Ich erkenne an, dass die Finanzpolizei zusammen mit den Län-

dern gute Fortschritte dabei erzielt hat, kriminelle Räuberbuden zu schließen.

Sie haben die geänderte Sichtweise der Regierung angesprochen. Ist die tschechische Sazka unter anderen Bedingungen in die Casinos-Gruppe eingestiegen als jenen, die sie jetzt vorfindet? Ich kann nichts dazu sagen, welche Zusagen die Vorgängerregierung der Sazka gemacht hat, habe aber keine Signale, dass dieses Investment in Frage gestellt wird. Ein Eigentümer würde seine Investmentstrategie aber nicht mit mir besprechen.

Kommen wir noch einmal zum Geschäft. Die Lotterien hatten im Vorjahr eine gute Performance. Wie schaut es bei der Online-Plattform win2day aus? Da stieg der Umsatz um fast zwölf Prozent auf 1,8 Milliarden Euro. Wir haben von der sehr positiven Zusammenarbeit mit dem Eigentümer Novomatic profitiert, dessen Slot-Machine-Produkte nun auch online verfügbar sind. Durch diese Kooperation können wir heute eine komplette Produktpalette anbieten. Auch die Entwicklung der Casinos Austria International war mit 17,4 Millionen Betriebsergebnis sehr erfreulich. Die Strategie, uns auf Märkte zu fokussieren, die wir kennen, zum Beispiel Deutschland, und uns dort stärker operativ zu engagieren, ist gut aufgegangen. Aus anderen Märkten, etwa Tschechien, haben wir uns zurückgezogen.

Das große Sorgenkind sind nach wie vor die österreichischen Casinos? Ein Gutteil der heimischen Casinos ist, auf Vollkosten gerechnet, nicht profitabel, ja.

FACTS & FIGURES

CASINOS AUSTRIA AG

Österr. Glücksspielmonopol

- Umsatz 2018 stieg auf 4,49 Mrd. Euro
- 3,94 Mrd. Umsatz entfielen auf die Lotterien, davon 1,8 Mrd. über die Onlineplattform win2day und 732 Mio. über Video Lottery Terminals.
- Die österr. Casinos trugen 314 Mio. zum Volumen bei, die Casinos International 151 Mio., dazu Nebenerlöse.
- Das Betriebsergebnis stieg um 3,6 % auf 144 Mio., das Konzernergebnis fiel von 101 auf 92,6 Mio. Euro.

Das Konzept des Grand Casinos mit hohen Personal- und Betriebskosten ist in Österreich und ganz Europa herausgefordert. Wir haben ein neues Management eingesetzt und erste Maßnahmen zur Kostensenkung eingeleitet. Da gibt es auch eine gute Basis mit der Belegschaftsvertretung.

Ist es nicht so, dass viel verbrannte Erde zwischen dem Betriebsrat und Ihnen die Sanierung erschwert? Diese Situation hat sich aber mittlerweile sehr beruhigt. Die Gespräche führt das neue operative Management. Das ist kein Vorstandsthema. Und auch der Betriebsrat hat eingesehen, dass wir bei den Casinos zu einer vernünftigen Kostenstruktur kommen müssen. Wir haben dort ein permanentes strukturelles Kostenproblem. Die Personalkosten gehen jedes Jahr rauf, aber wir können sie nicht – anders als sonst in der Wirtschaft – auf die Kunden umlegen, weil die Leute ja deswegen nicht mehr spielen oder mehr verlieren.

Was ist der Ausweg? Personalabbau? Der wird wieder für Wirbel sorgen ...

Wir werden kein Personal abbauen, sondern lediglich den natürlichen Abgang nutzen. Außerdem haben wir viel Geld rückgestellt für Teilzeitregelungen und Arbeitszeitmodelle.

Das Casino in Bregenz leidet unter der neuen Konkurrenz in Liechtenstein. Aber wieso ist auch das Casino in Wien ein Problemfall? Wien ist eines der profitabelsten Casinos Europas, wird aber von gewissen Rahmenbedingungen negativ beeinflusst. Wenn verschärfte Geldwäscherichtlinien dazu führen, dass hoch spielende ausländische Gäste ausbleiben, spüren wir das natürlich. Der Profit in allen unserer Casinos hängt von ungefähr 50 Spielern ab. Wenn da zwei nicht mehr kommen oder sterben, dann wirkt sich das merkbar aus.

2018 sind aber vor allem weniger österreichische Spieler gekommen. Es wird gemunkelt, das liege auch an der neuen Werbelinie, die ein bisschen ans Rotlicht-Milieu erinnert ... Die Werbung hat sehr gut getestet. Die Frage ist eine andere: Muss das Produkt Casino überhaupt national beworben werden? Ich glaube nicht, es ist nicht mehr unbedingt zeitgemäß, dafür einen 30-Sekunden-Spot im Vorabendprogramm zu senden. Aber das ist halt historisch gewachsen.

Wo liegen zukünftig die Wachstumspotenziale der Gruppe? Sicher bei den Lotterien. Dafür brauchen wir die richtigen Produkte und moderne Vertriebswege für die nachkommende Generation.

Gute Chancen sehe ich auch im Onlinegeschäft: bei Sportwetten und bei win2day. Im April kommen auf der digitalen Plattform neue Instant-Produkte, wo Sie mit kleinen Einsätzen spielerisch etwas gewinnen können. Die heimischen Casinos sind kein Wachstumsgeschäft, aber wichtig, weil Teil unserer Identität.

Sie haben neue Vertriebswege angesprochen. Die Trafiken haben große Angst, dass Sie ihnen das Lotto-Geschäft abgraben. Zu Recht? Derzeit kommen 73 Prozent der Lottoumsätze über Trafiken. Sie bleiben wesentliche Partner, sind aber kein Wachstumskanal, das muss man schon klar sagen.

Das heißt, Sie müssen den Vertrieb öffnen, für den Lebensmittelhandel beispielsweise? Wir wollen möglichst viele Zugangswege bieten. Wir müssen dort sein, wo unsere Kunden sind. Nicht die Kunden müssen dorthin kommen, wo unser Produkt ist. Im Handel wäre Lotto ein Mitnahmeprodukt.

Wissen Sie schon, was Sie nach der Casag tun werden? Der Weg entsteht, indem man ihn geht. Ich werde mit 56 jedenfalls nicht in Pension gehen, sondern wieder was Spannendes machen. Wahrscheinlich nicht in Österreich! **FI**

Das neue Team für die Casinos Austria

Wechsel an der Konzernspitze fix: je ein Vorstand für ÖVP, FPÖ und die Sazka Group.

➔ Anläufe der österreichischen Regierung, den Casinos-Chef Alexander Labak durch seine Vorstandskollegin Bettina Glatz-Kremsner zu ersetzen, gab es schon mehrere. Die Aufsichtsratssitzung der Casinos Austria AG (Casag) am 19. März wird wahrscheinlich die endgültige Entscheidung bringen. Die Republik, die 33,2 Prozent des Unternehmens besitzt, hat sich im Vorfeld mit den Großaktionären Sazka (38,3 Prozent) und Novomatic (17,2 Prozent) auf ein neues Dreierteam verständigt. Glatz-Kremsner, 56, soll Generaldirektorin werden und dem auf Betreiben der tschechischen Sazka eingesetzten Labak nachfolgen. Martin Skopek, 51, früher Retailvorstand der Erste Group, und Peter Sidlo, 45, Vorstand beim Finanzdienstleister Sigma Investment, sollen neu in den Vorstand einziehen.

Skopek ist dann der Vertrauensmann der Sazka; derzeit fungiert er noch als Geschäfts-



TRIO. Bettina Glatz-Kremsner wird die erste Generaldirektorin der Casag. Martin Skopek (u. l.) soll für die Sazka in den Vorstand einziehen, Peter Sidlo (u. r.) auf einem FPÖ-Ticket.

fürher der Came Holding, über die der Lotterienspezialist aus Prag seine Casinos-Anteile hält. Sidlo zieht auf einem blauen Regierungsticket ins Glücksspielmanagement ein. Er sitzt für die FPÖ auch im Generalrat der Nationalbank. Glatz-Kremsner hat die Unterstützung der ÖVP. Ihre Position der stellvertretenden Parteivorsitzenden wird sie dem Vernehmen nach aber aufgeben.

Der Vertrag des langjährigen Casag-Vorstands Dietmar Hoscher wird nicht mehr verlängert. Labak, gegen den gehörig Stimmung gemacht wurde, hat das schon von sich aus angekündigt. Beide Verträge laufen noch bis Jahresende. Aber zumindest der Wechsel an der Konzernspitze wird wohl deutlich früher vollzogen. Glatz-Kremsner könnte schon ab Anfang Mai als CEO agieren.

Eine Verkleinerung des Vorstandes, wie sie Labak im trend-Interview anregt, wird nicht stattfinden.

„www.boerse-express.com“, 07.03.2019

NOVOMATIC: 60 Prozent Frauen im Aufsichtsrat

Bei NOVOMATIC liegt die Frauenquote deutlich über dem Branchenschnitt.

Gumpoldskirchen (OTS) - Vor mittlerweile 108 Jahren wurde der Weltfrauentag erstmals gefeiert. Damals ging es um die Gleichberechtigung, das Wahlrecht für Frauen sowie die Emanzipation von Arbeiterinnen.

„Bei NOVOMATIC sind einige Frauen in Spitzenpositionen. Das beginnt bei unserem fünfköpfigen Aufsichtsrat, der schon lange einen Frauenanteil von 60 Prozent hat und setzt sich in diversen Ländergesellschaften fort, wo Frauen Geschäftsführerfunktionen innehaben. Bei NOVOMATIC arbeiten mittlerweile 34 Prozent Frauen in Führungspositionen“, erläutert Harald Neumann, Vorstandsvorsitzender NOVOMATIC AG. Die generelle Frauenquote von NOVOMATIC liegt bei 54 Prozent und damit deutlich über dem Branchenschnitt. Denn laut Eurostat sind in Österreich insgesamt nur 30 Prozent aller Beschäftigten im Bereich Wissenschaft und Technik weiblich.

An wesentlichen Schaltstellen: Birgit Wimmer und Monika Racek

Mit Birgit Wimmer steht auch eine Frau an der Spitze der Holdinggesellschaften von NOVOMATIC-Gründer und Eigentümer Prof. Johann F. Graf. Als Verwaltungsratspräsidentin der Schweizer Holding NOVO SWISS AG ist Birgit Wimmer für internationale Beteiligungen mit rund 5.000 Mitarbeitern in mehr als 10 Ländern aktiv tätig. Zudem verantwortet sie als Geschäftsführerin der Novo Invest GmbH mit Sitz in Österreich wesentliche Beteiligungen der NOVOMATIC-Gruppe.

Mit Monika Racek ist zudem seit 2011 eine Frau im Vorstandsteam der wichtigsten heimischen NOVOMATIC-Tochtergesellschaft, der ADMIRAL Casinos & Entertainment AG. Seit 2016 lenkt sie als Vorstandsvorsitzende die Geschicke des heimischen Glücksspielanbieters. In der ADMIRAL Casinos & Entertainment AG sind rund 43 Prozent aller Mitarbeiter weiblich.

„Natürlich müssen unsere Führungskräfte hohe soziale und fachliche Kompetenzen erfüllen. Wir sind überzeugt, dass ausgewogene Teams kreativer sind und auch bessere Ergebnisse liefern. Deshalb forcieren wir weibliche High Potentials so gut wie möglich“, so Neumann abschließend.

„www.isa-guide.de“, 07.03.2019

NOVOMATIC: 60 Prozent Frauen im Aufsichtsrat

Vor mittlerweile 108 Jahren wurde der Weltfrauentag erstmals gefeiert. Damals ging es um die Gleichberechtigung, das Wahlrecht für Frauen sowie die Emanzipation von Arbeiterinnen. Bei NOVOMATIC liegt die Frauenquote deutlich über dem Branchenschnitt.

Gumpoldskirchen – „Bei NOVOMATIC sind einige Frauen in Spitzenpositionen. Das beginnt bei unserem fünf-köpfigen Aufsichtsrat, der schon lange einen Frauenanteil von 60 Prozent hat und setzt sich in diversen Ländergesellschaften fort, wo Frauen Geschäftsführerfunktionen innehaben. Bei NOVOMATIC arbeiten mittlerweile 34 Prozent Frauen in Führungspositionen“, erläutert Harald Neumann, Vorstandsvorsitzender NOVOMATIC AG. Die generelle Frauenquote der NOVOMATIC Gruppe liegt bei 54 Prozent und damit deutlich über dem Branchenschnitt. Denn laut Eurostat sind in Österreich insgesamt nur 30 Prozent aller Beschäftigten im Bereich Wissenschaft und Technik weiblich.



V.l.n.r.: ADMIRAL Casinos & Entertainment AG-Vorstandsvorsitzende Dr. Monika Racek zusammen mit den Aufsichtsrätinnen Mag. Barbara Feldmann, Mag. Martina Flitsch sowie Mag. Martina Kurz. (Foto: NOVOMATIC/Sebastian Philipp)

An wesentlichen Schaltstellen: Birgit Wimmer und Monika Racek

Mit Birgit Wimmer steht auch eine Frau an der Spitze der Holdinggesellschaften von NOVOMATIC-Gründer und Eigentümer Prof. Johann F. Graf. Als Verwaltungsratspräsidentin der Schweizer Holding NOVO SWISS AG ist Birgit Wimmer für internationale Beteiligungen mit rund 5.000 Mitarbeitern in mehr als 10 Ländern aktiv tätig. Zudem verantwortet sie als Geschäftsführerin der Novo Invest GmbH mit Sitz in Österreich wesentliche Beteiligungen der NOVOMATIC Group of Companies.

Mit Monika Racek ist zudem seit 2011 eine Frau im Vorstandsteam der wichtigsten heimischen NOVOMATIC-Tochtergesellschaft, der ADMIRAL Casinos & Entertainment AG. Seit 2016 lenkt sie als Vorstandsvorsitzende die Geschicke des heimischen Glücksspielanbieters. In der ADMIRAL Casinos & Entertainment AG sind rund 43 Prozent aller Mitarbeiter weiblich.

„Natürlich müssen unsere Führungskräfte hohe soziale und fachliche Kompetenzen erfüllen. Wir sind überzeugt, dass ausgewogene Teams kreativer sind und auch bessere Ergebnisse liefern. Deshalb forcieren wir weibliche High Potentials so gut wie möglich“, so Neumann abschließend.

Quelle: Novomatic AG

„www.spieler-info.at“, 07.03.2019

NOVOMATIC: 60 Prozent Frauen im Aufsichtsrat



Bild © Novomatic AG

Vor mittlerweile 108 Jahren wurde der Weltfrauentag erstmals gefeiert. Damals ging es um die Gleichberechtigung, das Wahlrecht für Frauen sowie die Emanzipation von Arbeiterinnen. Bei NOVOMATIC liegt die Frauenquote deutlich über dem Branchenschnitt.

Bei NOVOMATIC sind einige Frauen in Spitzenpositionen. Das beginnt bei unserem fünfköpfigen Aufsichtsrat, der schon lange einen Frauenanteil von 60 Prozent hat und setzt sich in diversen Ländergesellschaften fort, wo Frauen Geschäftsführerfunktionen innehaben. Bei NOVOMATIC arbeiten mittlerweile 34 Prozent Frauen in Führungspositionen,

erläutert Harald Neumann, Vorstandsvorsitzender NOVOMATIC AG. Die generelle Frauenquote von NOVOMATIC liegt bei 54 Prozent und damit deutlich über dem Branchenschnitt. Denn laut Eurostat sind in Österreich insgesamt nur 30 Prozent aller Beschäftigten im Bereich Wissenschaft und Technik weiblich.

An wesentlichen Schaltstellen: Birgit Wimmer und Monika Racek



Birgit Wimmer / Bild ©
Novomatic AG

Mit Birgit Wimmer steht auch eine Frau an der Spitze der Holdinggesellschaften von NOVOMATIC-Gründer und Eigentümer Prof. Johann F. Graf. Als Verwaltungsratspräsidentin der Schweizer Holding NOVO SWISS AG ist Birgit Wimmer für internationale Beteiligungen mit rund 5.000 Mitarbeitern in mehr als 10 Ländern aktiv tätig. Zudem verantwortet sie als Geschäftsführerin der Novo Invest GmbH mit Sitz in Österreich wesentliche Beteiligungen der NOVOMATIC-Gruppe.



Dr. Monika Racek / Bild © ADMIRAL Casinos & Entertainment AG

Mit Dr. Monika Racek ist zudem seit 2011 eine Frau im Vorstandsteam der wichtigsten heimischen NOVOMATIC-Tochtergesellschaft, der ADMIRAL Casinos & Entertainment AG. Seit 2016 lenkt sie als Vorstandsvorsitzende die Geschicke des heimischen Glücksspielanbieters. In der ADMIRAL Casinos & Entertainment AG sind rund 43 Prozent aller Mitarbeiter weiblich.

Natürlich müssen unsere Führungskräfte hohe soziale und fachliche Kompetenzen erfüllen. Wir sind überzeugt, dass ausgewogene Teams kreativer sind und auch bessere Ergebnisse liefern. Deshalb forcieren wir weibliche High Potentials so gut wie möglich,

so Neumann abschließend.



v.l.n.r.: ADMIRAL Casinos & Entertainment AG-Vorstandsvorsitzende Dr. Monika Racek zusammen mit den Aufsichtsrätinnen Mag. Barbara Feldmann, Mag. Martina Flitsch sowie Mag. Martina Kurz / Bild © NOVOMATIC/Sebastian Philipp

„APA“, 07.03.2019

NOVOMATIC: 60 Prozent Frauen im Aufsichtsrat

Bei NOVOMATIC liegt die Frauenquote deutlich über dem Branchenschnitt.

Gumpoldskirchen (OTS) - Vor mittlerweile 108 Jahren wurde der Weltfrauentag erstmals gefeiert. Damals ging es um die Gleichberechtigung, das Wahlrecht für Frauen sowie die Emanzipation von Arbeiterinnen.

„Bei NOVOMATIC sind einige Frauen in Spitzenpositionen. Das beginnt bei unserem fünfköpfigen Aufsichtsrat, der schon lange einen Frauenanteil von 60 Prozent hat und setzt sich in diversen Ländergesellschaften fort, wo Frauen Geschäftsführerfunktionen innehaben. Bei NOVOMATIC arbeiten mittlerweile 34 Prozent Frauen in Führungspositionen“, erläutert Harald Neumann, Vorstandsvorsitzender NOVOMATIC AG. Die generelle Frauenquote von NOVOMATIC liegt bei 54 Prozent und damit deutlich über dem Branchenschnitt. Denn laut Eurostat sind in Österreich insgesamt nur 30 Prozent aller Beschäftigten im Bereich Wissenschaft und Technik weiblich.

An wesentlichen Schaltstellen: Birgit Wimmer und Monika Racek

Mit **Birgit Wimmer** steht auch eine Frau an der Spitze der Holdinggesellschaften von NOVOMATIC-Gründer und Eigentümer Prof. Johann F. Graf. Als Verwaltungsratspräsidentin der Schweizer Holding NOVO SWISS AG ist Birgit Wimmer für internationale Beteiligungen mit rund 5.000 Mitarbeitern in mehr als 10 Ländern aktiv tätig. Zudem verantwortet sie als Geschäftsführerin der Novo Invest GmbH mit Sitz in Österreich wesentliche Beteiligungen der NOVOMATIC-Gruppe.

Mit **Monika Racek** ist zudem seit 2011 eine Frau im Vorstandsteam der wichtigsten heimischen NOVOMATIC-Tochtergesellschaft, der ADMIRAL Casinos & Entertainment AG. Seit 2016 lenkt sie als Vorstandsvorsitzende die Geschicke des heimischen Glücksspielanbieters. In der ADMIRAL Casinos & Entertainment AG sind rund 43 Prozent aller Mitarbeiter weiblich.

„Natürlich müssen unsere Führungskräfte hohe soziale und fachliche Kompetenzen erfüllen. Wir sind überzeugt, dass ausgewogene Teams kreativer sind und auch bessere Ergebnisse liefern. Deshalb forcieren wir weibliche High Potentials so gut wie möglich“, so Neumann abschließend.

Rückfragen & Kontakt:

NOVOMATIC AG

Mag. Bernhard Krumpel

Leiter Konzernkommunikation

+43 2252 606 870 750, Mobil: +43 664 886 428 57

bkrumpel@novomatic.com

www.novomatic.com , www.novomaticforum.com



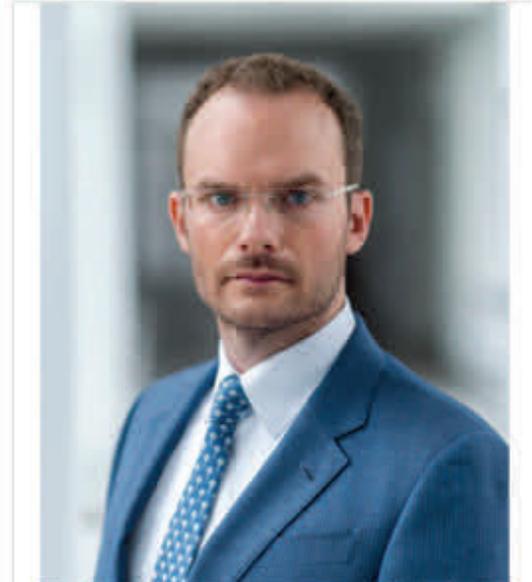
Credit: NOVOMATIC/Sebastian Philipp

„www.automatenmarkt.de“, 06.03.2019

Dr. Daniel Henzgen neues Mitglied der Geschäftsleitung von Löwen Entertainment

Ab sofort erweitert **Dr. Daniel Henzgen** als neues Mitglied die Geschäftsleitung von Löwen Entertainment. In dieser Funktion verantwortet er mit der Abteilung „Politik und Außenbeziehungen“ alle politischen Aufgaben und die gesamte interne wie externe Unternehmenskommunikation der Löwen-Gruppe.

Die Geschäftsleitung von Löwen Entertainment bilden: **Christian Arras**, Vorsitzender der Geschäftsführung, **Martin Moßbrucker**, Kaufmännischer Geschäftsführer, **Martin Restle**, Geschäftsführer Gaming Operations, sowie **Oliver Bagus** und **Dr. Daniel Henzgen**, Mitglieder der Geschäftsleitung.



Dr. Daniel Henzgen, neues Mitglied der Geschäftsleitung von Löwen Entertainment.



Die reichsten Österreicher



Die reichsten Österreicher

D. Mateschitz	Red Bull	16,6 Mrd. €
Johann Graf	Novomatic	7,1 Mrd. €
René Benko	Investor	4,3 Mrd. €
M. Schaeffler	Schaeffler	2,9 Mrd. €
Heidi Horten	Erbin	2,7 Mrd. €
Georg Stumpf	Stumpf AG	2,6 Mrd. €
H. Sohlen	BW Group	2,2 Mrd. €
W. Leitner	Andritz	1,9 Mrd. €
Reinold Geiger	L'Occitane	1,1 Mrd. €
Gaston Glock	Glock	1,0 Mrd. €



Die Reichsten auf der Welt

Jeff Bezos	Amazon	115 Mrd. €
Bill Gates	Microsoft	85 Mrd. €
Warren Buffett	Investor	72,6 Mrd. €
B. Arnault	L. Vuitton	67 Mrd. €
Carlos Slim	Telekom	56,3 Mrd. €
A. Ortega	Zara	55,2 Mrd. €
Larry Ellison	Oracle	55 Mrd. €
M. Zuckerberg	Facebook	54,8 Mrd. €
M. Bloomberg	Medien	48,8 Mrd. €
Larry Page	Google	44,7 Mrd. €

10 Österreicher unter den Superreichen Benko Shooting-Star auf »Forbes«-Milliardärsliste

An der Spitze unverändert Didi Mateschitz – René Benko mit Vollgas ins neue Geld-Ranking.

Wien. Die Reichsten werden immer reicher, ganz vorne im brandneuen *Forbes*-Milliardärs-Ranking ist kaum Bewegung. Spannend wird's bei den Shooting-stars. Da gibt es einige Überraschungen.

■ **Der Superreiche.** Acht Österreicher und zwei Österreicherinnen sind auf der Liste der insgesamt 2.153 weltweiten Milliardäre – an der Spitze Red-Bull-Krösus Didi Mateschitz, der mit 16,6 Milliarden Euro mit Abstand reichster Österreicher bleibt (siehe Tabelle links). Auf Platz 2: Novomatic-Gründer Johann Graf aus Gumpoldskirchen (7,1 Mrd. Euro).

■ **Der Neureichste.** Ganz neu unter den Superreichen ist der Tiroler Immobilien- und Handelstycoon René Benko. Das Ausnahmetalent katalpulierte sich mit einem Vermögen von 4,3 Milliarden Euro praktisch über Nacht auf Platz 365 der reichsten Menschen der Welt überhaupt – und ist schon dritt-reichster Österreicher.

Sogar das US-Magazin *Forbes* bejubelt dabei seinen Einstieg bei der *Kronen Zeitung*, an der sich Benko vor Weihnachten gegen den Willen von Miteigentümer Dichand beteiligt hat.

■ **Frauenpower.** Reichste Österreicherinnen sind Maria-Elisabeth Schaeffler (2,9 Mrd. Euro) und Kaufhauserbin Heidi Horten (2,7 Mrd.).

Bezos ist Reichster, Zuckerberg verliert

New York. Amazon-Chef Jeff Bezos hat seinen Status als reichster Mensch der Welt verteidigt. Laut *Forbes*-Liste hat er 131 Milliarden Dollar (rund 115 Milliarden Euro). Microsoft-Grün-

der Bill Gates kommt mit rund 85 Milliarden Euro dahinter. „Verlierer“ ist dagegen Facebook-Chef Mark Zuckerberg. Sein Vermögen schrumpfte, er fiel von Platz 5 auf 8 zurück.

„www.leadersnet.at“, 05.03.2019

Didi Mateschitz bleibt reichster Österreicher

International liegt er "nur" auf dem 53. Platz der "Forbes"-Rangliste.



Didi Mateschitz © LEADERSNET/Mikes

Der reichste Mann der Welt bleibt Amazon-Chef Jeff Bezos. Laut dem US-Magazin *Forbes* verfügt der 55-Jährige über ein Vermögen von 131 Milliarden Dollar (116 Milliarden Euro). Damit ist Bezos um 19 Milliarden reicher als im letzten Jahr.

Verluste für Mark Zuckerberg

Auf dem zweiten Platz landet Microsoft-Gründer Bill Gates mit einem Vermögen von 96,5 Milliarden Dollar (85,4 Milliarden Euro). Dahinter folgt Warren Buffet mit 82,5 Milliarden Dollar (73 Milliarden Euro). Nicht aufs Stockerl geschafft haben es LVMH-Chef Bernard Arnault (76 Milliarden Dollar/67,2 Milliarden Euro) und der Mexikaner Carlos Slim Helu (64 Milliarden Dollar/56,6 Milliarden Euro).

Facebook-Gründer Mark Zuckerberg rutschte heuer vom fünften auf den achten Rang ab. Grund dafür ist, dass sein Vermögen im Vergleich zum Vorjahr um neun Milliarden Dollar auf 62,3 Milliarden Dollar (55,1 Milliarden Euro) schmolz.

Nur eine Frau aus Österreich

Reichster Österreicher ist auch heuer wieder Red Bull-Boss Didi Mateschitz. Mit einem Vermögen von 18,9 Milliarden Dollar (17,5 Milliarden Euro) landet er international auf dem 53. Platz. Im Ranking von *Forbes* sind noch weitere acht Milliardäre zu finden. Novomatic-Eigentümer Johann Graf liegt auf Platz 181 (8,1 Milliarden Dollar/7,2 Milliarden Euro) während Investor René Benko als drittreichster Österreicher auf Platz 365 (4,9 Milliarden Dollar/4,3 Milliarden Euro) zu finden ist.

Kaufhaus-Erbin Heidi Horten ist mit 3,1 Milliarden Dollar (2,7 Milliarden Euro) die einzige österreichische Frau, die in der Rangliste vertreten ist. Sie landet auf Platz 715. Der Industrielle Georg Stumpf folgt auf Rang 745 (drei Milliarden Dollar/2,7 Milliarden Euro), Reeder Helmut Sohlen auf Rang 916 (2,5 Milliarden Dollar/2,1 Milliarden Euro) und Andritz-Chef Wolfgang Leitner auf Rang 1349 (1,7 Milliarden Dollar/1,5 Milliarden Euro), L'Occitane-Chef Reinold Geiger schafft es mit 1,3 Milliarden Dollar (1,15 Milliarden Euro) auf Rang 1.717. Waffenerzeuger Gaston Glock und seine Familie werden mit einem Vermögen von 1,1 Milliarden Dollar (0,97 Milliarden Euro) auf Platz 1941 gereiht. (as)

www.forbes.at

„www.oe24.at“, 05.03.2019



Benko als Shootingstar auf "Forbes"-Liste

© Fotomontage: oe24; Quelle: TZOE/Kernmayer; Signa

Das sind die reichsten Österreicher

An der Spitze unverändert Didi Mateschitz – René Benko mit Vollgas ins neue Geld-Ranking.

Die Reichsten werden immer reicher, ganz vorne im brandneuen Forbes-Milliardärs-Ranking gibt es kaum Bewegung. Spannend wird's bei den Shootingstars. Da gibt es einige Überraschungen.

- **Der Superreiche.** Acht Österreicher und zwei Österreicherinnen sind auf der Liste der insgesamt 2.153 weltweiten Milliardäre – an der Spitze Red-Bull-Krösus Dietrich Mateschitz, der mit 16,6 Milliarden Euro mit Abstand reichster Österreicher bleibt (siehe Tabelle links). Auf Platz 2: Novomatic-Gründer Johann Graf aus Gumpoldskirchen (7,1 Mrd. Euro).
- **Der Shootingstar.** Ganz neu unter den Superreichsten ist der Tiroler Immobilientycoon und Signa-Gründer René Benko. Das Ausnahmetalent katapultierte sich mit einem Vermögen von 4,3 Milliarden Euro auf Platz 365 der reichsten Menschen der Welt überhaupt – und ist schon drittreichster Österreicher.

Sogar das US-Magazin Forbes bejubelt dabei seinen Einstieg bei der *Kronen Zeitung*, an der sich Benko vor Weihnachten gegen den Willen von Miteigentümer Dichand beteiligt hat.

- **Frauenpower.** Reichste Österreicherinnen sind Maria-Elisabeth Schaeffler (2,9 Mrd. Euro) und Kaufhauserbin Heidi Horten (2,7 Mrd.).

Die reichsten Österreicher

D. Mateschitz	Red Bull	16,6 Mrd. €
Johann Graf	Novomatic	7,1 Mrd. €
René Benko	Signa	4,3 Mrd. €
M. Schaeffler	Schaeffler	2,9 Mrd. €
Heidi Horten	Erbin	2,7 Mrd. €
Georg Stumpf	Stumpf AG	2,6 Mrd. €
H. Sohmen	BW Group	2,2 Mrd. €
W. Leitner	Andritz	1,5 Mrd. €
Reinold Geiger	L'Occitane	1,1 Mrd. €
Gaston Glock	Glock	1,0 Mrd. €

Bezos ist Reichster, Zuckerberg verliert

Amazon-Chef Jeff Bezos hat seinen Status als reichster Mensch der Welt verteidigt. Laut Forbes-Liste hat er 131 Milliarden Dollar (rund 115 Milliarden Euro). Microsoft-Gründer Bill Gates kommt mit rund 85 Milliarden Euro dahinter. „Verlierer“ ist dagegen Facebook-Chef Mark Zuckerberg. Sein Vermögen schrumpfte, er fiel von Platz 5 auf 8 zurück.

Die Reichsten auf der Welt

Jeff Bezos	Amazon	115 Mrd. €
Bill Gates	Microsoft	85 Mrd. €
Warren Buffett	Investor	72,6 Mrd. €
B. Arnault	L. Vuitton	67 Mrd. €
Carlos Slim	Telekom	56,3 Mrd. €
A. Ortega	Zara	55,2 Mrd. €
Larry Ellison	Oracle	55 Mrd. €
M. Zuckerberg	Facebook	54,8 Mrd. €
M. Bloomberg	Medien	48,8 Mrd. €
Larry Page	Google	44,7 Mrd. €

Amazon-Chef Bezos weiterhin reichster Mensch der Welt

Das US-Magazin "Forbes" reiht Mateschitz auf Platz 53, Benko ist Neuzugang

New York – Amazon-Chef Jeff Bezos hat seinen Status als reichster Mann der Welt verteidigt. Das US-Magazin "Forbes" bezifferte das Vermögen des 55-Jährigen am Dienstag auf 131 Milliarden Dollar (rund 116 Milliarden Euro). Dies seien nochmals 19 Milliarden Euro mehr als ein Jahr zuvor.

Damit baute Bezos seinen Vorsprung auf den Zweitplatzierten Bill Gates aus. Der Microsoft-Gründer vergrößerte sein Vermögen laut "Forbes" von 90 auf 96,5 Milliarden Dollar.

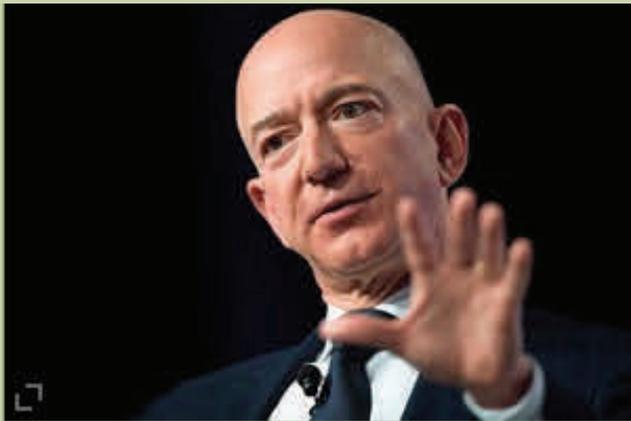


foto: jim watson / afp

Er bleibt der reichste Mensch der Welt: Jeff Bezos.

Die zehn reichsten Menschen der Welt

Geschätztes Vermögen in Milliarden US-Dollar

 Jeff Bezos Amazon	131,0
 Bill Gates Microsoft	96,5
 Warren Buffett Investor	82,5
 Bernard Arnault Luxusgüter	76,0
 Carlos Slim Helu Telekom	64,0
 Amancio Ortega Zara	62,7
 Larry Ellison Software	62,5
 Mark Zuckerberg Facebook	62,3
 Michael Bloomberg Medien	55,5
 Larry Page Google	50,8

Die reichsten Österreicher		Rang
 Dietrich Mateschitz Red Bull	18,9	53
 Johann Graf Novomatic	8,1	181
 Rene Benko Immobilien	4,9	365
 Heidi Horten Handel	3,1	715
 Georg Stumpf Immobilien	3,0	745
 Helmut Sohmen Reederei	2,5	916
 Wolfgang Leitner Andritz	1,7	1.349
 Reinold Geiger L'Occitane	1,3	1.717
 Gaston Glock Waffen	1,1	1.941

Grafik: © APA, Quelle: APA/Forbes 2019



Buffet auf Platz drei

Der US-Investor Warren Buffett rangiert mit 82,5 Milliarden Dollar auf dem dritten Platz. Dahinter folgt der Chef des französischen Luxusgüterkonzerns LVMH, Bernard Arnault. Weniger gut lief es für Facebook-Chef Mark Zuckerberg, dessen Vermögen um 9 Milliarden auf 62,3 Milliarden Dollar schrumpfte und der vom fünften auf den achten Rang zurückfiel.

Der spanische Modeunternehmer Amancio Ortega, der mexikanische Medientycoon Carlos Slim und der Gründer des Softwarekonzerns Oracle, Larry Ellison, belegten die Plätze vor Zuckerberg. Der frühere New Yorker Bürgermeister Michael Bloomberg verbesserte sich um zwei Ränge und wird auf der "Forbes"-Liste nun als neuntreichster Mensch der Welt geführt.

14 der 20 weltweit reichsten Menschen kommen laut "Forbes"-Magazin aus den USA. Auch zwei Unternehmer aus Asien schafften es unter die Top 20. Der Inder Mukesh Ambani, Chef des Mischkonzerns Reliance Industries, landete auf dem 13. Platz und Ma Huateng, der den Internetgiganten Tencent leitet, wird auf Rang 20 geführt.

Österreicher im Ranking

Red-Bull-Gründer Dietrich Mateschitz landet in der Forbes-Milliardärsliste mit einem Vermögen von 18,9 Milliarden Dollar (16,7 Milliarden Euro) auf Rang 53. Mateschitz verlor gegenüber dem Vorjahresranking rund 4 Milliarden Dollar an Vermögen und 16 Plätze. Der Rückgang hat mit Branchenschwankungen und Währungseffekten zu tun. Nachdem Red Bull nicht börsennotiert ist, zieht Forbes die Entwicklung der Mitbewerber heran.

Novomatic-Eigentümer Johann Graf landet als zweitreichster Österreicher auf Platz 181 (geschätztes Vermögen rund 8,1 Milliarden Dollar), geht aus der am Dienstag veröffentlichten Liste hervor. Neu im Ranking ist der Tiroler Immobilieninvestor Rene Benko mit einem Vermögen von 4,9 Milliarden Dollar (Rang 365). Reichste Österreicherin ist die Kaufhaus-Erbin Heidi Horten, sie schafft es im Ranking auf Platz 715 (3,1 Milliarden Dollar).

Der Wiener Immobilienunternehmer Georg Stumpf erreichte Rang 745 (3 Milliarden Dollar). Der in Hongkong lebende Reeder Helmut Sohmen – gebürtiger Linzer – ist im Forbes-Milliardsranking auf Platz 916 (2,5 Milliarden Dollar) gelistet, Andritz-Chef und -Miteigentümer Wolfgang Leitner auf Rang 1.349 (1,7 Milliarden Dollar), L'Occitane-Chef Reinold Geiger auf Platz 1.717 (1,3 Milliarden Dollar) und Waffenproduzent Gaston Glock und seine Familie auf Rang 1.941 (1,1 Milliarden Dollar). (APA, 5.3.2019)

„www.diepresse.com“, 05.03.2019

Diesmal neun Österreicher auf der Forbes-Liste der Milliardäre

Amazon-Chef Bezos baut seine Stellung als reichster Mensch der Welt aus. Die neun reichsten Österreicher besitzen laut US-Magazin Forbes ein Vermögen von zusammen mehr als 44 Milliarden Dollar.



Red-Bull-Chef Dietrich Mateschitz ist der reichste Österreicher – APA/HERBERT NEUBAUER

Amazon-Chef Jeff Bezos hat seinen Status als reichster Mann der Welt verteidigt. Das US-Magazin "Forbes" bezifferte das Vermögen des 55-jährigen am Dienstag auf 131 Milliarden Dollar (rund 116 Milliarden Euro). Dies seien nochmals 19 Milliarden Euro mehr als ein Jahr zuvor.

Damit baute Bezos seinen Vorsprung auf den Zweitplatzierten Bill Gates aus. Der Microsoft-Gründer vergrößerte sein Vermögen laut "Forbes" von 90 auf 96,5 Milliarden Dollar.

Der US-Investor Warren Buffett rangiert mit 82,5 Milliarden Dollar auf dem dritten Platz. Dahinter folgt der Chef des französischen Luxusgüterkonzerns LVMH, Bernard Arnault. Weniger gut lief es für Facebook-Chef Mark Zuckerberg, dessen Vermögen um 9 Milliarden auf 62,3 Milliarden Dollar schrumpfte und der vom fünften auf den achten Rang zurückfiel.

Der spanische Modeunternehmer Amancio Ortega, der mexikanische Medientycoon Carlos Slim und der Gründer des Softwarekonzerns Oracle, Larry Ellison, belegten die Plätze vor Zuckerberg. Der frühere New Yorker Bürgermeister Michael Bloomberg verbesserte sich um zwei Ränge und wird auf der "Forbes"-Liste nun als neuntreichster Mensch der Welt geführt.

14 der 20 weltweit reichsten Menschen kommen laut "Forbes"-Magazin aus den USA. Auch zwei Untermahner aus Asien schafften es unter die Top 20. Der Inder Mukesh Ambani, Chef des Mischkonzerns Reliance Industries, landete auf dem 13. Platz und Ma Huateng, der den Internetgiganten Tencent leitet, wird auf Rang 20 geführt.

Dietrich Mateschitz bis Gaston Glock

Auch acht Österreicher und eine Österreicherin mit zusammen einem Vermögen von 44,6 Milliarden Dollar werden in der Forbes-Milliardärsliste angeführt. Reichster hierzulande ist Red-Bull-Chef Dietrich Mateschitz. Mit einem Vermögen von 18,9 Milliarden Dollar liegt er auf Platz 53. Novomatic-Eigentümer Johann Graf liegt auf Platz 181 (8,1 Milliarden Dollar), Immobilieninvestor Rene Benko auf Platz 365 (4,9 Milliarden Dollar), Kaufhaus-Erbin Heidi Horten auf Platz 715 (3,1 Milliarden Dollar), der Wiener Industrielle Georg Stumpf auf Rang 745 (drei Milliarden Dollar), Reeder Helmut Sohmen auf Rang 916 (2,5 Milliarden Dollar), Andritz-Chef Wolfgang Leitner auf Rang 1349 (1,7 Milliarden Dollar), L'Occitane-Chef Reinold Geiger auf Rang 1717 (1,3 Milliarden Dollar), Waffenerzeuger Gaston Glock und seine Familie werden mit einem Vermögen von 1,1 Milliarden Dollar auf Platz 1941 gereiht.

„www.nachrichten.at“, 05.03.2019

Der reichste Mann der Welt wurde in einem Jahr um 19 Milliarden Euro reicher

NEW YORK. Amazon-Chef Jeff Bezos hat seinen Status als reichster Mann der Welt verteidigt. Das US-Magazin "Forbes" bezifferte das Vermögen des 55-Jährigen am Dienstag auf 131 Mrd. Dollar (rund 116 Mrd. Euro). Facebook-Gründer Mark Zuckerberg ist auf den achten Platz abgerutscht. Der reichste Österreicher ist Didi Mateschitz.



Der laut Forbes reichste Mann der Welt: Amazon CEO Jeff Bezos. Bild: JIM WATSON (AFP)

Das Vermögen von Jeff Bezos wuchs binnen eines Jahres um 19 Mrd. Euro an. Damit baute Bezos seinen Vorsprung auf den Zweitplatzierten Bill Gates aus. Der Microsoft-Gründer vergrößerte sein Vermögen laut "Forbes" von 90 auf 96,5 Mrd. Dollar.

Der US-Investor Warren Buffett rangiert mit 82,5 Mrd. Dollar auf dem dritten Platz. Dahinter folgt der Chef des französischen Luxusgüterkonzerns LVMH, Bernard Arnault. Weniger gut lief es für Facebook-Chef Mark Zuckerberg, dessen Vermögen um 9 Mrd. auf 62,3 Mrd. Dollar schrumpfte und der vom fünften auf den achten Rang zurückfiel.

Der spanische Modeunternehmer Amancio Ortega, der mexikanische Medientycoon Carlos Slim und der Gründer des Softwarekonzerns Oracle, Larry Ellison, belegten die Plätze vor Zuckerberg. Der frühere New Yorker Bürgermeister Michael Bloomberg verbesserte sich um zwei Ränge und wird auf der "Forbes"-Liste nun als neuntreichster Mensch der Welt geführt.

14 der Top 20 sind Amerikaner

14 der 20 weltweit reichsten Menschen kommen laut "Forbes"-Magazin aus den USA. Auch zwei Untermahner aus Asien schafften es unter die Top 20. Der Inder Mukesh Ambani, Chef des Mischkonzerns Reliance Industries, landete auf dem 13. Platz und Ma Huateng, der den Internetgiganten Tencent leitet, wird auf Rang 20 geführt.

Das sind die reichsten Österreicher

Red-Bull-Gründer Dietrich Mateschitz landet in der Forbes-Milliardärsliste mit einem Vermögen von 18,9 Mrd. Dollar (16,7 Mrd. Euro) auf Rang 53. Mateschitz verlor gegenüber dem Vorjahresranking rund 4 Mrd. Dollar an Vermögen und 16 Plätze. Der Rückgang hat mit Branchenschwankungen und Währungseffekten zu tun. Nachdem Red Bull nicht börsennotiert ist, zieht Forbes die Entwicklung der Mitbewerber heran.

Novomatic-Eigentümer Johann Graf landet als zweitreichster Österreicher auf Platz 181 (geschätztes Vermögen rund 8,1 Mrd. Dollar), geht aus der am Dienstag veröffentlichten Liste hervor. Neu im Ranking ist der Tiroler Immobilieninvestor Rene Benko mit einem Vermögen von 4,9 Mrd. Dollar (Rang 365). Reichste Österreicherin ist die Kaufhaus-Erbin Heidi Horten, sie schafft es im Ranking auf Platz 715 (3,1 Mrd. Dollar). Der Wiener Immobilienunternehmer Georg Stumpf erreichte Rang 745 (3 Mrd. Dollar). Der in Hongkong lebende Reeder Helmut Sohmen - gebürtiger Linzer - ist im Forbes-Milliardsranking auf Platz 916 (2,5 Mrd. Dollar) gelistet, Andritz-Chef und -Miteigentümer Wolfgang Leitner auf Rang 1.349 (1,7 Mrd. Dollar), L'Occitane-Chef Reinold Geiger auf Platz 1.717 (1,3 Mrd. Dollar) und Waffenproduzent Gaston Glock und seine Familie auf Rang 1.941 (1,1 Mrd. Dollar).

„www.allgemeine-zeitung.de“, 05.03.2019

Löwen Entertainment aus Bingen erhält Ökoprofit-Auszeichnung

BINGEN - (red). Löwen Entertainment erhielt in Ingelheim die Ökoprofit-Auszeichnung des Landkreises Mainz-Bingen. Überreicht wurde die Urkunde von Landrätin Dorothea Schäfer an Wolfgang Haarländer, dem Leiter der Werkerhaltung. Das Binger Unternehmen wurde damit bereits zum siebten Mal für seine betrieblichen Umweltschutzmaßnahmen ausgezeichnet. Seit mittlerweile zwölf Jahren engagiert sich Löwen Entertainment im Rahmen des Ökoprofit-Klubs Mainz-Bingen für den Erfahrungsaustausch mit regionalen Unternehmen. Ziel sei es, den effizienten Umgang mit verschiedenen Energieträgern weiterhin zu verbessern, heißt es in der Pressemeldung. „Wir freuen uns sehr über das erfolgreiche Audit durch die Prüfungskommission und die hohe Anerkennung für unser Engagement im betrieblichen Umweltschutz“, sagte Wolfgang Haarländer bei der Übergabe der Auszeichnung. Als Leiter der Werkerhaltung verantwortet er das Umweltmanagement des Unternehmensstandortes in Bingen.

Spielen mit Verantwortung

Dr. Monika Racek, Vorstandsvorsitzende ADMIRAL Casinos & Entertainment AG (ACE) gibt Einblick in die Entwicklung der Spielsuchtprävention in Österreich und das Engagement der ACE.

? Welche Bedeutung hat „Spielen“ für den Menschen?

Der Mensch wird ja seit je her als spielendes Wesen, „homo ludens“, gesehen: Spielen ist dem Menschen immanent, nicht umsonst spricht man vom sogenannten „Spieltrieb“. Das Spiel mit dem Risiko ist für viele Menschen faszinierend, der Spaß am Spielen wirkt befreiend, entspannend und ermöglicht einen Ausstieg vom Alltagsstress und etwaigen Sorgen.

? Was bedeutet für Sie verantwortungsvolles Spielen?

Diese Dienstleistung mit Maß und Ziel genießen zu können und seine eigenen und auch finanziellen Grenzen zu kennen. Spielen soll Genuss bleiben, schließlich bieten wir eine Unterhaltungsdienstleistung an. Damit einhergehend ist natürlich die Übernahme von Eigenverantwortung; diese generell an den Tag zu legen, ist aber für jegliches Verhalten wichtig.

? Wie begleiten Sie Ihre Kunden während des Spiels?

Wir bieten mit all unseren – insbesondere präventiven – Maßnahmen eine Art Sicherheitsnetz für Kunden, damit die Entwicklung eines problematischen Verhaltens erst gar nicht



„Im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses arbeiten wir generell stets daran, Schutzmaßnahmen an den neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft auszurichten.“

Dr. Monika Racek, Vorstandsvorsitzende
ADMIRAL Casinos & Entertainment

beginnen kann. Durch die verpflichtende Identifizierung im konzessionierten – also behördlich bewilligten – Spiel bei ADMIRAL ist es möglich,

unsere Gäste zu begleiten und zu beraten, indem wir auffälliges Verhalten beobachten und maßgeschneiderte Lösungen, wie zum Beispiel zeitliche oder finanzielle Obergrenzen, anbieten können. Wir haben bestens geschulte Mitarbeiter, die unseren Gästen dabei entsprechend zur Seite stehen. Unsere Erfahrung zeigt, dass es wichtig ist, eine Lösung im Konsens mit dem Gast zu finden. Die betreiberseitige Zutrittssperre ist hier ultima ratio, da die Entscheidung vom Gast mitgetragen werden soll. Eine Maßnahme gegen den Willen des Gastes führt zu sogenannter „Reaktanz“ oder einem Ausweichverhalten oftmals zu illegalen Angeboten, die es leider noch in großem Maße gibt.

? Können Sie dazu ein konkretes Beispiel nennen?

Ja. Beispielsweise setzen wir in unseren Filialen mit der ADMIRAL-Card das strengste Spielerschutzsystem Europas um. Im konzessionierten Spiel wird mithilfe eines abgestuften Warnsystems auffälliges Spielverhalten erkannt. Das kann man sich wie eine Art Sicherheitsnetz vorstellen, das unsere Gäste davor bewahrt, in eine Suchtspirale hineinzukommen. Wer in einem unserer Automatenalons spielen möchte, benötigt dafür die ADMIRAL-Card. Diese wird nach vorheriger Registrierung mittels amtlichem Lichtbildausweises und Einwilligungserklärung ausgege-

Die Broschüre „Entertainment mit Verantwortung“ ist in unterschiedlichen Sprachen unter <https://www.admiral.ag/responsible-entertainment/informationen-broschueren/> abrufbar und kann auch unter der E-Mail-Adresse responsible-gaming@admiral.at angefordert werden.



ben. Hier erfolgt unter anderem die Zustimmung zur Einholung von Bonitätsauskünften etc. Der wichtigste Faktor in der Suchtprävention sind aber unsere sehr gut geschulten Mitarbeiter, die Tag für Tag ein offenes Ohr für unsere Gäste haben.

? Unterstützen Sie auch wissenschaftliche Forschungseinrichtungen?

Im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses arbeiten wir stets daran, unsere Präventions- bzw. Spielerschutzmaßnahmen an den neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft auszurichten. Generell unterstützen wir – wie auch unser Mutterkonzern NOVOMATIC

AG – insbesondere universitäre Forschungsprojekte, wie beispielsweise im AKH. Dies deshalb, weil Spielsucht als stoffungebundene Abhän-

gigkeit eine noch relativ junge Disziplin ist und wir hier einen wertvollen Beitrag zur weiteren Erforschung leisten wollen. ■

Tipps, damit das Spielen Unterhaltung bleibt

- Setzen Sie sich vor Spielbeginn ein klares Einsatzlimit, das im Rahmen Ihrer finanziellen Möglichkeiten liegt.
- Spielen Sie nur um Geldbeträge, die für Freizeitaktivitäten eingeplant sind.
- Achten Sie darauf, dass Ihre Spielteilnahme in einem ausgewogenen Verhältnis zu anderen Freizeitaktivitäten steht.
- Glücksspiel dient zur Unterhaltung und soll keine Ablenkung in persönlichen Stress- oder Krisensituationen sein.
- Legen Sie regelmäßig Spielpausen ein.
- Informieren Sie sich vor Ihrer Spielteilnahme über Spielablauf und Gewinnchancen.
- Familie und Beruf gehen vor. Vernachlässigen Sie nicht ihre sozialen oder beruflichen Verpflichtungen durch Ihre Spielteilnahme.
- Gewinne und Verluste sind ständige Begleiter einer Spielteilnahme. Akzeptieren Sie Verluste und versuchen Sie nicht diese durch neue Einsätze zurückzugewinnen. Nehmen Sie Gewinne mit nach Hause.

„Ärzte Exklusiv“, März 2019



EVENT | Wien

Das **Novomatic Forum** im einzigartigen Jugendstilgebäude des ehemaligen „Verkehrsbureaus“ steht seit dem Umbau und der Wiedereröffnung 2009 als spektakuläre Kommunikations-, Ausstellungs- und Veranstaltungsstätte zur Verfügung. Der Festsaal bietet bis zu 300 Personen Platz und

damit den stilvollen Rahmen für Feiern, Ausstellungen und viele andere Events. Die Salons Schmid, Aichinger, Privé inkl. Balkon, eine Bar mit elegantem Loungemobiliar sowie eine 160 m² große Dachterrasse sind mit modernster Technik für Konferenzen und Schulungen ausgestattet. **Buchungen: info@novomaticforum.com, www.novomaticforum.com**

„Automaten Markt“, März 2019

Auslese

Novomatic erneut „Casino Supplier of the Year“



Harald Neumann und Thomas Graf freuen sich über den Sieg in der Kategorie Casino Supplier of the Year.

Auf der Glücksspielmesse ICE Totally Gaming in London ist Novomatic mit dem Global Gaming Award ausgezeichnet worden. Bereits zum zweiten Mal wird der österreichische Glücksspielanbieter mit dem ersten Platz als Casino Supplier of the Year für seine Leistungen als international verlässlicher und innovativer Technologielieferant bedacht. „Wir betreiben weltweit rund 2.100 elektronische Automatencasinos und Spielbanken und haben 28 Technologiezentren in 16 Ländern. Dadurch können wir unsere Produkte in eigenen Casinos testen und sowohl auf Branchenentwicklungen, als auch auf Wünsche internationaler Kunden schneller eingehen und neue Lösungen anbieten. Der erste Platz bestätigt, dass wir hochprofessionelle Arbeit leisten und das auch von anerkannten Branchenkennern so wahrgenommen wird“, erklärt Novomatic-Vorstandsvorsitzender Harald Neumann.

„Automaten Markt“, März 2019

Deutschsprachige Anbieter mit starken ICE-Auftritten

ICE Totally Gaming: Vom 5. bis 7. Februar traf sich die internationale Glücksspielbranche im Londoner ExCeL Centre. Auf der weltweit größten Glücksspielmesse präsentierten mehr als 600 Aussteller die neueste Gaming-Technologie. Trotz Online-Booms standen auch zahlreiche stationäre Produkte im Scheinwerferlicht.

Eine internationale Fachmesse wie die ICE Totally Gaming zeigt nicht nur die neuesten Branchenentwicklungen, sondern auch jedes Jahr aufs Neue, wie mangelhaft der deutsche Glücksspielmarkt reguliert ist. Mehr als 600 Aussteller rückten in London ihre Produkte und Dienstleistungen ins rechte Licht. Die offiziellen Besucherzahlen waren Stand Ende Februar noch nicht bekannt. Im vergangenen Jahr strömten über 30 000 Besucher aus 156 Staaten zur ICE nach London. Jegliche Formen des Glücksspiels erhielten in London ihre Plattform. Vom immer noch starken stationären Spiel, bis hin zum Glücksspiel der nächsten Generation: Mobile-Gaming, Online-Casinos sowie Sportwetten, auch auf eSports. Interessant dabei ist, dass die letztgenannten Glücksspiele zwar von der jungen Generation konsumiert,

von der deutschen Regulierung hingegen ignoriert, tabuisiert und verpöht werden.

Dabei scheint es fast unerheblich, ob die deutsche Regulierung diesen weltweit spürbaren Wandel im Glücksspiel verschläft, oder dieses Ignorieren mit Absicht geschieht. Ein Besuch der ICE macht deutlich: Der deutsche Glücksspielmarkt ist zweifelsohne beeindruckend, seine Regulierung ist es nicht.

Für die Novomatic AG ist der digital-interaktive Bereich seit Jahren einer der international am rasantesten wachsenden Sektoren in der Gaming-Branche. Grundlage sind die immer leistungsfähigeren mobilen Endgeräte der Konsumenten.

„Der Kunde soll sein Spiel ohne Systemunterbrechungen am mobilen Endgerät, am Computer oder in einer Spielstätte spielen können“, sagt Harald Neumann, Vorstandsvorsitzender Novomatic AG.

Trotz des unaufhaltsamen Aufschwungs von Online-Glücksspielen, präsentiert sich das stationäre Spiel ebenfalls immer attraktiver. Nicht nur famos designte Gerätegehäuse stachen in London ins Auge, auch die Software und die Grafik entwickeln sich stetig weiter.

Der österreichische Konzern Novomatic präsentierte sich gemeinsam mit mehr als 20 Tochtergesellschaften, unter anderem auch Löwen Entertainment, in London.

Logistische Leistung

Das Novomatic-Angebot reichte dabei von diversen Spielen über High-tech-Casino-Ausstattung, System- und Cash Management-Lösungen über Gastronomieprodukte bis hin zu Sportwetten sowie Online-, Mobile-, und Social-Gaming.

Um diese logistische Herausforderung zu bewältigen, musste laut Novomatic der Inhalt von zwölf Lastkraftwagen aufgebaut werden. Neben der Installation von mehr als 350 Gaming-Terminals und einer 160 Quadratmeter großen LED-Wall wurden für die ICE auch sechs Kilometer Kupferkabel und rund zwei Kilometer Glasfaser verlegt.

„Novomatic bietet eines der umfassendsten Produktportfolios



Bally Wulff überzeugt mit Geldspielgeräten und Spielen für die Märkte in Deutschland und Spanien.



Die beiden Vorstände Jürgen Stühmeyer, Dr. Werner Schroer und Firmengründer Paul Gauselmann (v.l.).



Löwen Entertainment präsentiert seinen Kunden Neuheiten, wie Volume 2 und Crown Master Touch.



Die Gauselmann Gruppe bietet mit Merkur Gaming Spiele und Produkte für viele Märkte.

der Branche. Damit decken wir alle Branchensegmente ab“, hebt Neumann hervor.

Ein Highlight für Novomatic war sicherlich die Auszeichnung zum „Casino Supplier of the Year“.

Der ICE-Auftritt der Novomatic-Tochter Löwen Entertainment stand im Zeichen neuer Hard- und Software für die Geldspielgeräte nach TR 5, die 2019 auf den deutschen Markt kommen werden (siehe Neuheiten ab Seite 38).

Auch die Gauselmann Gruppe spricht von einem erfolgreichen Messeauftritt in London.

Auf 2 000 Quadratmetern präsentierten die acht größten Tochter-

unternehmen des ostwestfälischen Konzerns ihre aktuellen Produkte und Dienstleistungen. Auch Firmengründer Paul Gauselmann überzeugte sich vor Ort von der Leistungsfähigkeit der Gruppe.

Internationale Märkte

Das Vertriebsteam zeigt sich zufriedenen. Jürgen Stühmeyer, Vorstand Merkur Vertrieb, resümiert: „Ich freue mich, dass wir so viele Besucherinnen und Besucher auf unserem Messestand begrüßen durften. Das überwältigende Feedback der Kundinnen und Kunden aus aller Welt zeigt, dass die Gauselmann Gruppe mit ihrem vielfältigen Ange-

bot, von der Spielstätte über die Sportwette bis hin zum Cash-Handling, sowohl national als auch international bestens aufgestellt ist.“

Im Rahmen einer umfangreichen Produktshow zeigte die Gauselmann Gruppe unter anderem die neuesten Multigamer, darunter verschiedene Editionen der erfolgreichen M-Box-Serie, der Merkur Ideal Slimline Full HD sowie der Geräteaufsatz M-Pot im M-Box-Design. Des Weiteren stellte adp die aktuellen Spielepakete und erstmals das neue Zusatzfeature Bank Safe vor. Die internationale Vertriebsmarke Merkur Gaming präsentierte ebenfalls zahlreiche neue Spiele



Apex-Chef Johannes Weissengruber.



Zufrieden mit der ICE: das Team des Geldmanagement-Spezialisten Innovative Technology.



Präsentierten das ACE-System von psmttec: Peter und Anton Schmid.

und Gehäuse. Insgesamt stellte das Merkur Gaming-Team über 140 Spiele vor.

Nach drei aufregenden Tagen wird die Messe auch bei Bally Wulff als „voller Erfolg“ gewertet.

Den Berlinern zufolge zeigten sich die Besucher begeistert von den Bally Wulff-Neuheiten. Besonders die vierköpfige Lux-Familie stand dabei im Fokus. In den Mittelpunkt rückte Bally Wulff auch die hauseigenen Jackpot-Lösungen.

Für den spanischen Markt boten die Berliner zudem weitere Produkte und zeigten sich mit der Resonanz, sowohl aus dem spanischen Spielhallen- als auch dem Barsegment sehr zufrieden.

Das war auch psmttec. „Wie erwartet, ist die diesjährige ICE London ein erneuter Erfolg für psmttec“, sagte Verkaufsleiter Anton Schmid. Beim Hersteller aus Illertissen stand vor allem der neue Maximus ACE im Mittelpunkt. Beim „Baukastensystem“ ACE habe der Kunde die Wahl, sein Gerät selbst individuell

zu gestalten und an seine speziellen Bedürfnisse anzupassen.

Am deutschen Markt erfolgreich sei man, so psmttec, mit dem Maximus Slant ohne Spielkarte. In London präsentierte der Hersteller gleich fünf neue Spielepakete.

Inzwischen ist das bayerische Familienunternehmen mehr als zehn Jahre am Markt und blickt über die deutschen Grenzen hinaus. Die Nachfrage aus den Niederlanden sei laut Schmid in den vergangenen Monate rapide gestiegen.

Zufriedene Hersteller

Beim österreichischen Anbieter Apex Gaming stand die Jackpot-Lösung Clover Link im internationalen Fokus. Diese habe sich weltweit in Casinos bewährt, betont Kubilay Özer, Global Sales Director bei Apex.

Des Weiteren interessierten sich die Messebesucher auch für verschiedene Gerätevarianten, wie „Big Island“, „Round Edition“, „Wall Edition“ und die „Slim Edition“, die

laut Apex auch alle mit 43 Zoll großen „Pinnacle Premium Curved“, beziehungsweise die „Pinnacle Black Series“ mit zwei 24 Zoll großen, oder die „Pinnacle Premium Curved“ mit drei 27 Zoll großen Monitoren erhältlich seien.

Auch der Geldmanagement-Spezialist Innovative Technology war „mit der Besucheranzahl und der Qualität der Gespräche sehr zufrieden“.

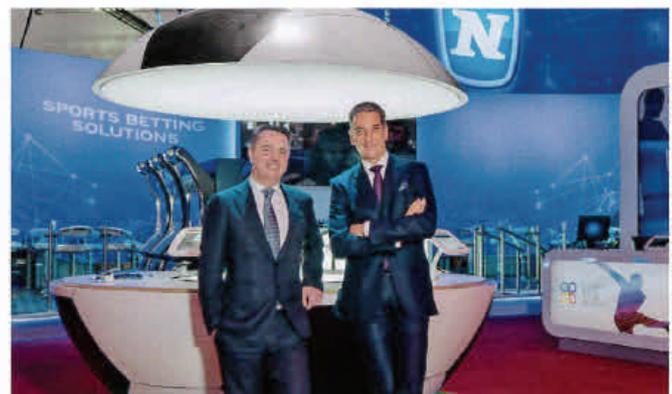
„Unser Fokus auf der diesjährigen ICE waren neben den neuen Recyclern NV22 Spectral (NV22S) und Spectral Payout unser biometrisches Alterserkennungssystem ICU“, erläuterte Christian Czeskleba, Business Development Manager bei Innovative Technology.

Aus Deutschland haben wir natürlich auch wieder viele Branchenmitglieder begrüßen dürfen – hier ist gerade unser neues ICU, ein Produkt zur Altersverifizierung, auf großes Interesse gestoßen.

Der Termin für die nächste ICE steht bereits fest: 4. bis 6. Februar 2020 im ExCeL Centre in London. □



Über 600 Aussteller machten die ICE zu einem Schauplatz aller aktueller Glücksspielangebote.



Novomatic-CTO Thomas Graf (l.) und CEO Harald Neumann auf der weltgrößten Glücksspielmesse.